

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Druckerei-Größe: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld. — 2.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchdruckerei, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Überland: die deutschen Buchhandlungen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen in „Rechtswort“ und „Meiner Anzeiger“ in deutscher Sprache; 20 Pfg. in beiden abweichender Sprachen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 M. für deutsche Anzeigen; 2 M. für ausländische Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr morgens; für die West- und Ost-Region bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 6. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 61. • 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 5. Februar, mittags:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Fall „Appam“.

Die Aufenthaltsfrist im amerikanischen Hafen.

W. T.-B. Washington, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet: Staatssekretär Lansing erklärte, die einzige Frage, um die es sich jetzt handelt, ist die, wie lange die „Appam“ noch in den amerikanischen Gewässern bleiben darf. Der Vertrag mit Preußen bestimmt, daß Prisen der deutschen Flotte frei in den amerikanischen Gewässern aus- und einfahren dürfen. Deutscherseits wird gesagt, daß die „Appam“ so lange in Hampton Road bleiben darf, als die Untersuchung des deutschen Prisengerichtes dauert.

Die amerikanische Regierung gibt alle Personen frei.

Die Regelung der „Appam“-Angelegenheit.

Br. Rotterdam, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wln.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York, daß an Bord der „Appam“ große Erregung entstand, als der Zollbeamte Hamilton verkündete, er habe Befehle aus Washington erhalten, denen zufolge sämtliche Gefangenen, mit Ausnahme der gefangenen Besatzung der „Appam“ und der deutschen Prisenbesatzung, die an Bord bleiben müssen, freigelassen werden sollen. Der deutsche Kommandant Berg wies darauf hin, daß er sich auf deutschem Territorium befindet und daß alle Personen an Bord entweder deutsche Untertanen oder deutsche Gefangene seien und daher an Bord bleiben müssen. Hamilton erklärte, er habe aus Washington Befehle erhalten, dem ihm erteilten Befehl Befolgung zu verschaffen. Leutnant Berg protestierte, aber Hamilton nahm den Gouverneur von Sierra Leone, Kerewether, den Administrator von Lagos, James, und den Kapitän von Asantiland mit sich, um mit dem britischen Marineattaché und dem britischen Konsul zu beratschlagen. Hamilton kehrte nach kurzer Zeit zurück und erklärte, daß alle Personen an Bord frei gehen könnten, wohin es ihnen beliebt. Ungeduldig stürmenden und strömenden Regens gingen einige Leute sofort vom Schiff. Leutnant Berg erklärte, daß jeder, der das Schiff verlässt, nicht mehr zurückkehren dürfe. Die amerikanischen Behörden bezeugten dem deutschen Offizier aber insofern ihre Entgegenkommen, als sie bestimmten, daß diejenigen Personen, welche bei ihrer Gefangennahme Widerstand geleistet haben, an Bord bleiben müßten, bis eine Entscheidung getroffen sei.

Das rätselhafte Schiff.

Rotterdam, 5. Febr. (Zens. Wln.) Jetzt liegt aus Amerika eine zusammenhängende Darstellung der Vorgänge mit der „Appam“ vor. Sie stammt von Sir Edward Kerewether, dem früheren Gouverneur von Sierra Leone, und lautet im interessantesten Teil wie folgt: Die „Möve“, wie man sie zu bezeichnen beliebt, war natürlich keineswegs die „Möve“. Der Dampfer hatte einen Verdrang von 3500 bis 4000 Tonnen, und ich habe allen Grund zu der Annahme, daß er ursprünglich dem Prisenverkehr mit Früchten diente. Wie er geheren haben mag, weiß niemand, außer der Besatzung selbst. Die Art, wie das Schiff es anlegte, um uns zu kapern, war äußerst gewandt. Als wir sie an der Ankerkette, drehte sie bei, setzte die rote Flagge den Union Jack mit rotem Hauptfeld auf den Vordermasten — ein Kennzeichen, was bedeutet, daß das Schiff nicht mehr in der Gewalt des Führers sei. Kapitän Harrison glaubte, es sei ein britischer Frachtschiff, und änderte den Kurs, um sich ihm zu nähern. Am Heck hing eine Flagge schlapp am Mast. Wir bemerkten später, daß diese Flagge mit etwas beschwert war, damit sie nicht flattern konnte. Wir alle nahmen ohne weiteres an, daß es der Union Jack sein müßte. Tatsächlich jedoch war es die Flagge der deutschen Reichsmarine. Als Kapitän Harrison sich auf etwa 200 Meter dem fremden Schiff genähert und angehalten hatte, vollzog sich plötzlich in der Erscheinung des anderen Schiffes der Wandel, der uns mit einem elektrischen Schlag erschütterte. Während sich auf diese Weise der mutmaßliche Frachtschiff in einen bewaffneten Kreuzer umwandelte, gab eines der Geschütze einen scharfen Schuß ab und eine Granate ziffte über unsere Kommandobrücke hinweg. Alle Mannschaften standen nunmehr an den Geschützen, bereit, in Tätigkeit zu treten. Wir führten ein 7,5-Zentimeter-Geschütz an Bug. Es konnte und jedoch zu nichts dienen. Unsere Kanoniere waren über das Schiff verteilt und auf ihren gewöhnlichen Posten. Kapitän Harrison gab ohne weiteres zu, daß wir eine Anzahl von Deutschen an Bord hätten — Gefangene, die nach England in die Sicherheitshaft gebracht werden sollten. Dar-

auf wurde bei dem Kreuzer sofort ein Boot heruntergelassen und Leutnant Berg kam mit einer Prisenbesatzung von 21 Matrosen an Bord. Ihre erste Handlung war die Freilassung der deutschen Gefangenen, die alsdann mit Gewehren und Revolvern bewaffnet und als Wachen über uns gesetzt wurden. Auf die „Appam“ wurden nunmehr auch die sämtlichen Gefangenen, die der Kreuzer von den bisher versenkten Schiffen an Bord hatte, verbracht. Sodann begann die Weiterfahrt, deren Ziel nur dem deutschen Führer bekannt war. Ich hätte nicht geglaubt, daß die Deutschen so höflich sein können, wie diese Mannschaften sich erwiesen.

Das Gefecht mit dem „Clan MacTavish“.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter berichten aus New York: Der englische Gouverneur von Sierra Leone, Kerewether, der auf der „Appam“ gefangen war, erzählte dem Berichterstatter des „Associated Press“ über den Kampf mit dem „Clan MacTavish“ noch folgendes: Als der Dampfer am Horizont auftauchte, verfolgten wir mit der „Appam“ unseren Kurs weiter, während der Kreuzer, der nicht die „Möve“ war, auf das englische Schiff zukehrte. „Clan MacTavish“ muß Argwohn geschöpft haben, denn er schoß plötzlich ohne Warnung ein Geschütz ab. Darauf ließ der Kreuzer seine Maske fallen und eröffnete Feuer gegen „MacTavish“. Es war ein feines Gefecht, obwohl es einseitig war. Es dauerte nur 1/2 Stunde. Die beiden Dampfer kämpften so nahe aneinander, daß die Geschützwinde schrecklich war. Aber selbst unter diesen Umständen wollte sich der britische Kapitän nicht ergeben. Immer wieder ließ er die einzige dreißigliche Kanone abfeuern. Der Feind antwortete immer wieder mit Breitseiten. Als die Deutschen zu feuern aufhörten, begann die „MacTavish“ zu kentern und überholte plötzlich. Viele Personen der Besatzung wurden gerettet. Schließlich feuerte das deutsche Schiff zwei Torpedos ab, die beide trafen. „MacTavish“ versank bald darauf. Die Deutschen ließen so schnell als möglich Boote herab und ruderten zu der Stelle, wo es gesunken war, um Überlebende zu retten. Die „Appam“ führte gegen 200000 Pfund Sterling in Gold mit sich. Ein anderer englischer Gefangener sagt, der deutsche Kreuzer war ein ganz neues Schiff, mindestens 5000 Tonnen groß, und mit mehreren hundert Mann Besatzung, die aber verschiedene Schiffsnamen auf den Mägen führten.

Der Krieg gegen England.

Das Schicksal des „L 19“.

Br. Rotterdam, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Die Küstenwache von Ameland gab mehr als 60 Schüsse auf den Zepplin „L 19“ ab, als er die Insel überflog. Er wurde zweifellos getroffen und verabschiedet nordöstlich.

Das Verhalten des englischen Fischdampfers „King Stephan“.

Br. Christiania, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Aus London wird vom 4. Februar gemeldet: Der englische Fischdampfer „King Stephan“, der am Mittwoch das deutsche Marineflugzeug „L 19“ hilflos in der Nordsee treibend entdeckte, berichtet noch: Klackernder Lichtschein, der vermuthlich von Signalapparaten herührte, lenkte die Aufmerksamkeit der Dampferbesatzung auf das Luftschiff. „King Stephan“ fuhr näher heran und blieb bis zum Morgengrauen bei dem Luftschiff liegen. Auf der Plattform und auf der Oberseite des Luftschiffes standen 8 deutsche Soldaten. Einige rührten Hülferse an die Engländer. Nach und nach kamen noch mehr Personen auf die Plattform. Schließlich standen da 20 Mann. In dem Inneren des Luftschiffes hörte man Dampfergeschläge. Die englischen Schiffer glaubten, die Deutschen könnten das Luftschiff reparieren. Es fuhr leicht und sicher auf dem Wasser und schien, obgleich es hilflos schien, keiner Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Weiter war laß. Die Mannschaft des englischen Fischdampfers wußte nichts von der letzten Zeppelin-Expedition nach England. „King Stephan“ nahm 9 unbewaffnete Leute des Zeppelin an Bord. Der englische Kapitän hielt es für unklug, mehr zu bergen, da seine eigene Besatzung geringer an Zahl war als die des Zeppelin, so daß die Engländer leicht hätten überwältigt werden können. Der Fischdampfer fuhr nun unter Vollampf nach dem nächsten Hafen, um den Vorfall zu melden. Die Meldung, das Zeppelinluftschiff sei nach einem englischen Hafen geschleppt worden, ist unrichtig.

Angewissheit über das Schicksal der übrigen 13 Vermissten.

Br. Christiania, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Wln.) Aus London wird weiter gemeldet: Über den Verbleib der von dem Fischdampfer „King Stephan“ nicht aufgefundenen 13 Mann des deutschen Luftschiffes „L 19“ liegt zur Stunde nichts Näheres vor. Da der Zepplin sicher auf dem Wasser lag und die See ruhig war, nimmt man jedoch an, daß er sich über Wasser halten konnte, bis ausgehende Dampfer ihn fanden. — Ein französisches Schiff, das später in Hull eintraf, berichtet, daß es am Donnerstag früh das

Brack ebenfalls gesichtet habe, aber es schien, daß sich keine lebende Seele mehr an Bord befand.

Die fatalen Luftangriffe.

Neue Verteidigungs- und Angriffsmassnahmen in Vorbereitung.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ schreibt: Die Regierung hat wegen des letzten Luftangriffes verschiedene Schritte getan. Die neue Heimsuchung, die in so großem Maßstab erfolgte, hat eine lebhaftere Tätigkeit der beteiligten Ämter zur Folge. Neue Verteidigungs- und Angriffsmassnahmen würden vorbereitet. Der Abgeordnete Johnson Hids wird bei der Eröffnung des Parlaments beantragen, daß das Haus sein Bedauern ausspreche, daß bisher keine entsprechende stärkere Maßregel zur Verteidigung des Landes gegen Luftangriffe getroffen wurde.

Der Kampf um die englische Dienstpflicht.

W. T.-B. Manchester, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ erzählt, daß das Kriegsamt keine Begrenzung für die Forderungen an die Rekruten anerkennt, und daß es bereits sowohl die Dienstpflicht für die Verheirateten, als auch eine Erhöhung des Dienstpflichtalters ins Auge gefaßt hat. Im Kabinett vertreten Runciman und McKenna eine bestimmte Politik, die militärischen Anstrengungen auf Grund der wirtschaftlichen Erfolge einzuschränken. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen.

Die 79. Kriegswoche.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Auch in der zurückliegenden Woche wurde nördlich und noch mehr südlich der Somme lebhaft gekämpft. Die deutschen Eroberungen bei Neuville wurden trotz mehrfacher Anstrengungen der Franzosen erfolgreich behauptet, ein neuer Geländegewinn nördlich dieses Ortes erweiterte den vorher erzielten Besitzstand in einer Ausdehnung von 1500 Meter und brachte eine Gesamtbeute von 318 Gefangenen und 10 Maschinengewehren. Die zweite Kampfzelle nördlich der Somme war die Stadt Arras, in dessen Besitz Freund und Feind sich noch teilen. In dem Stadteil St. Laurent wurde eine Häusergruppe dem Feinde entrissen. Noch beachtenswerter ist die Eroberung der Stellungen und des Dorfes Friese am südlichen Ufer der Somme in einer Ausdehnung von 3500 Meter und in einer Tiefe von 1000 Meter besonders bedauerlich, weil von den gefangenen 17 Offizieren und 1270 Mann mehr als 1/2 unbeschadet, demnach infolge blitzschneller Überraschung, in unsere Hand fielen. Südlich des Dorfes Friese, bei Ribours, drang eine Erkundungsabteilung von uns bis in die zweite feindliche Linie und kehrte mit einigen Gefangenen ohne Verluste wieder in ihre Stellung zurück. Nördlich der Somme zeigte der Feind durch kleinere Unternehmungen bei Albert ebenfalls eine regere Tätigkeit. Auf der ganzen Frontlinie zwischen Nordsee und Somme, in Flandern, gegen Lens und die deutschen Eroberungen bei Neuville, ebenso weiter südlich in der Champagne und auf den Maraschhöhen sowie in Lothringen herrschte rege feindliche Artillerietätigkeit. Die Luftaufklärung des Feindes wurde mehrfach von uns vereitelt. Vier Flugzeuge blühten wiederum unsere Segner ein, zwei durch Abschuß aus der Luft und die anderen beiden durch unser Feuer vom Erdboden.

Den schlagendsten Beweis der Unzulänglichkeit der französischen Luftwaffe liefert wohl der zweimalige erfolgreiche Angriff unserer Zeppeline auf die Festung Paris. Unser militärischer Erfolg beruht bei diesem glücklichen Angriff auf Paris vor allem auf dem niederschmetternden moralischen Eindruck auf die Wälder unserer Feinde. Immer wieder müssen sie es empfinden, daß wir über eine Waffe verfügen, welche sie nicht besitzen und uns auch nicht nachmachen können, gegen die es keinen militärischen Schutz gibt. Die Wirkung auf die Bevölkerung Frankreichs mußte noch dadurch gesteigert werden, daß seit dem 21. März vorigen Jahres kein Luftschiff mehr über Paris erschienen war und jenseits der Vogesen immer wieder betont wurde, die Wiederholung eines deutschen Luftangriffes erfahre eine völlig ausgeschlossenen. Alle die gewaltigen Vorführungen unserer Feinde zum Schutze gegen Zeppeline haben vollkommen versagt: In Frankreich ebenso wie in England, welches hinsichtlich der Luftverteidigung die französischen Sicherheitsmittel als vorbildlich betrachtete. Auf keinem Gebiete aber errang gerade Deutschland eine so offensichtliche Oberhoheit wie außer durch unsere U-Boote im Meere in der Beherrschung der Lüste. Gerade auf diesem Gebiete fühlen die Franzosen sich gar zu mächtig. Derft man an die gewaltigen Beredsamkeiten, welche voreilige Chauvinisten schon lange vor Kriegsausbruch der Welt verkündeten — die Vernichtung des gesamten deutschen Aufmarschgebietes, die mangelhafte Leistungsfähigkeit

Der Zeppelin — so muß angesichts der jüngsten Ereignisse eine Abkühlung dieser Sphäre eintreten. Auch in Saloniki sowie in den industriereichen Gebieten Englands verparien unsere Feinde, wie weit der deutsche Arm reich und wie gewaltig unsere Wapmittel sind, ungeachtet aller Entfernungen. Mehr als 1000 Kilometer legten unsere Marineflugzeuge zurück bei ihrer letzten Streiffahrt, um dann trotz aller Abwehrmittel in wenigen Minuten selbst im dichtesten Nebel ihr Ziel zu treffen. Die deutsche Luftschiffahrt zeigt dadurch staunenswerte Leistungen des Materials und der Ausbildung von Führer und Mannschaft. Während des Krieges erzielten wir eine ungeahnte Vervollkommnung unserer Luftwaffe, so wie wir sie selbst kaum für möglich hielten.

Auf dem westlichen Balkan kehrt in die verlassen und zerstörten Wohnstätten Montenegro allmählich Ruhe und Ordnung wieder ein. Die siegreiche Armee des Generals Roebek bleibt im weiteren Vordringen durch das nördliche Albanien, ohne bisher auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Die nördliche Küste befindet sich im Besitz unserer Verbündeten, die erhoffte Hilfe durch Esad-Pascha für Italien macht sich noch immer nicht bemerkbar. Italien selbst scheint neue Truppen dem ausichtslosen Abenteuer opfern zu wollen. Diese fehlen ihm jedenfalls dann an seiner Nordfront. Die österreichisch-ungarischen Vortruppen stehen nahe vor Tirana und verstärken mit jedem weiteren Schritt nach Süden den konzentrisch wirkenden bulgarischen Druck von Ost und Südost. Die Hafenanlagen und Truppenlager von Durazzo wurden durch unseren Verbündeten ausgiebig mit Bomben belegt. Italien scheint daher Durazzo nicht kampfflos räumen zu wollen. Unser ehemaliger Bundesgenosse, dem Druck der übrigen Entente nachgebend, ist jetzt gewillt, die aussichtslose Position an der östlichen Adria-Küste einige Zeit halten zu wollen. Die künftigen Opfer Italiens bringt es jetzt nicht mehr seiner eigenen Sache, sondern lediglich der ebenso aussichtslosen seiner Bundesgenossen. Diese traurige Tatsache werden Italiens Volk und Regierung an den kriegerischen Ereignissen in Albanien vielleicht sehr bald spüren müssen.

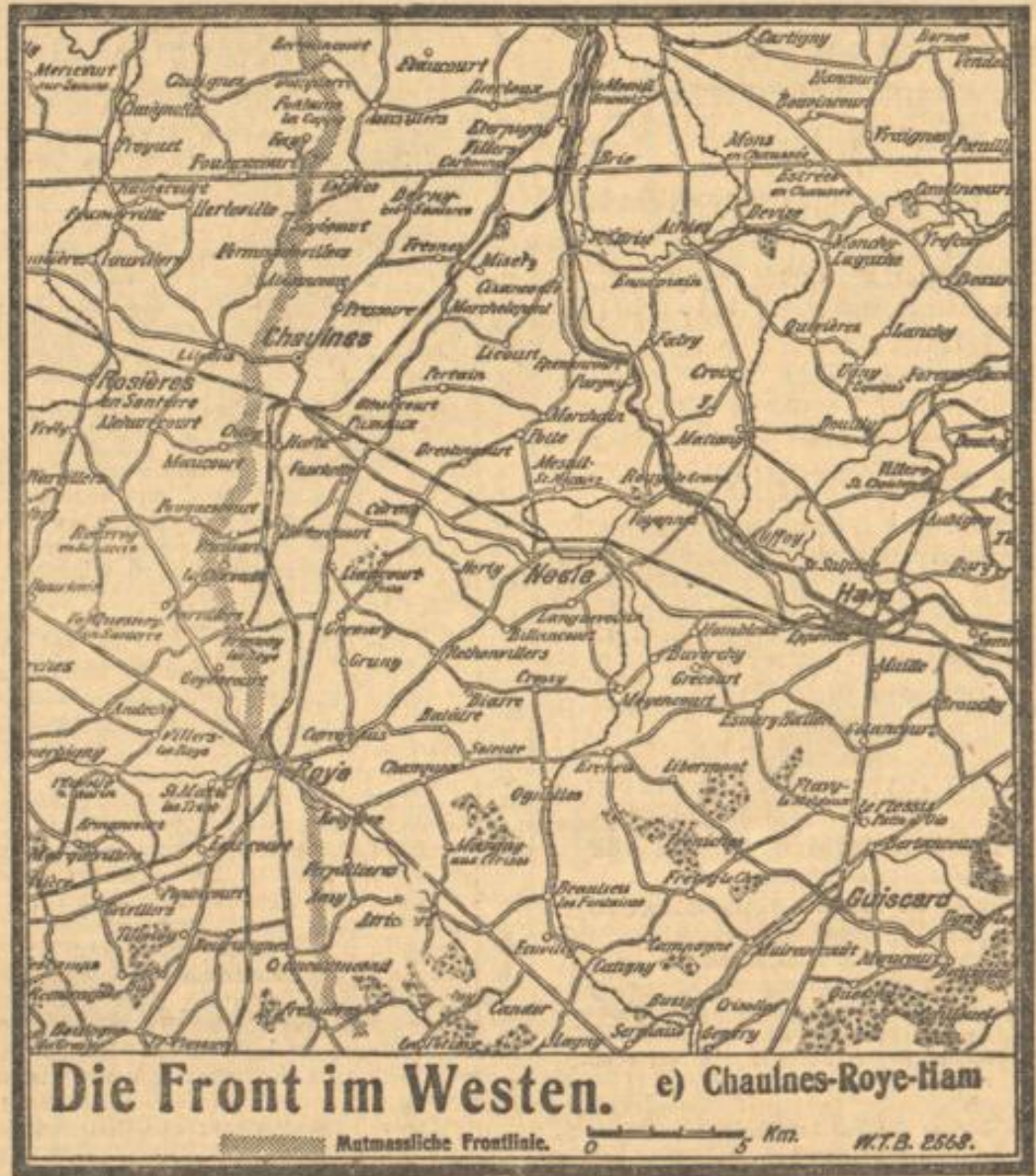
Das blutige Ringen in Ostgalizien ließ gegen Ende des Monats erheblich an Heftigkeit nach. In den beiden Kampfzonen, dem südlichen zwischen dem Dnjepr und Pruth und dem nördlichen, etwas zurückspringenden, im Winkel zwischen Strapa und Dnjepr, fanden nur vorübergehende stärkere Angriffe statt. Besonders lebhaft war die feindliche Artillerie- und Fliegeraktivität. An einzelnen Punkten dieses südlichen Ostflügels machten verbündete Truppen erfolgreiche kleinere Gegenangriffe, welche wohl nur den Zweck hatten, geringere Einbußen an Gelände während der letzten großen Kämpfe wieder zurückzuerobern. Auch an den übrigen Teilen der Ostfront blieb es im allgemeinen ruhig. Vor Riga und Düna fanden unbedeutende Patrouillenunternehmungen statt, nur im Pripietgebiete versuchte der Feind unsere Front abzutasten.

Je mehr die albanischen Sorgen Italien zu schaffen machen, um so stiller wird es an seiner Nordfront, am Isonzo. An den meisten Tagen ruhte der Kampf vollkommen, nur vorübergehend kam es zu Geschützkämpfen, ohne daß diesen ein bemerkenswerter Infanterieangriff gefolgt wäre. Auf den Kriegskampplätzen im Orient ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Im Kaukasus ist es den Russen nicht gelungen, weiteres Gelände in der Richtung auf die Festung Erzerum zu gewinnen. In Persien scheint die Aufstandsbeziehung weiter fortschreiten. Für den Verlauf der kriegerischen Ereignisse kann sich dieser Kraftzuwachs der türkischen Truppen erst später bemerkbar machen. Die Überschwemmung des Tigris hindert die Operationen von Lärken und Enoländern, besonders bei letzteren, da ein Entfesseln der eingeschlossenen Festung Kut-el-Amara immer unmöglicher wird.

Eine geradezu märchenhafte Leistung vollbrachte ein deutsches Kriegsschiff Ende Januar. Trotz aller blockierender Engländer, trotzdem wir seit 18 Monaten kaum mehr einen sicheren Ankerhafen für unsere

Marine haben, gelang es einem mutigen Kapitän, den Atlantischen Ozean zu durchqueren, sieben Schiffe zu versenken und dann mit dem achten in einen amerikanischen Hafen einzulassen. Mehr als 28 000 Tonnen Rauminhalt nahm dieser mutige Seeheld unseren Feinden, befreite einige Dugend deutscher Zivilgefangener, welche aus Romerum mit der „Appam“ nach England geschafft werden sollten und machte selbst mit einer Handvoll Leuten im ganzen 456 Mann zu Gefangenen. Dieser Huzarenstreich zur See, welcher an die mutigen Taten der „Emden“ erinnert, zeigt, daß eine völlige Wiperrung Deutschlands, so wie England sie sich dachte, doch nicht möglich ist. Wenn auch militärisch diese mutige Tat von keiner entscheidenden Bedeutung sein kann, so ist sie doch höchst beachtenswert als ein Symptom deutscher Denkart, wie sie unsere Helden zu Wasser und zu Lande befeelt. M.

des ersten Zeppelin am Samstag hervorrief, bestätigten. „Es war 10 Uhr abends“, schreibt er. „Eine pechschwarze Nacht lastete über dem ruhigen Paris. Da die Witterung verhältnismäßig milde war, hatten sich doch noch zahlreiche Spaziergänger auf die Straßen begeben. Plötzlich erscholl die Alarmglocke. Die Kraftwagen der Feuerwehr jagten mit lautem Getöse hin und her. Die Scheinwerfer leuchteten am Himmel die Finsternis zu durchbrechen. Da ertönt aus der Menge der Ruf: Ein Zeppelin! Und im selben Augenblick schlägt es auch dreimal hinter einander mit furchtbarem Getöse ein. Zahlreiche Familien eilen über den Boulevard &... wo durch die geöffneten Türen der Kinos und Cafés ein kleiner Lichtschimmer auf die Straßen gefallen war. Da unter der Erde dicht vor uns ein dumpfes Grollen und Krachen, das den Erdboden erschütterte. Die Fußgänger bleiben stehen. Es



Die Lage im Westen. Die Zeppelinangriffe auf Paris.

Weitere Augenzeugenberichte.

S. Rotterdam, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im ersten Schreck über den unerwarteten Zeppelineinsatz haben sich die Pariser einige niedliche Geständnisse entschließen lassen, deren Wert durch die späteren Versuche der Regierung, die Tatsache zu demänteln, nicht vermindert, sondern nur noch erhöht wird. Noch am Samstagmorgen hatte u. a. der „Matin“ sehr energisch eine bessere Beleuchtung gefordert und den General Galopin angegriffen. Schon am 31. Januar in seiner Abendnummer konnte der „Matin“ die heillose Verwirrung, die das Erscheinen

folgt eine neue schreckliche Erschütterung und ein Donner. Schreiende Frauen und Kinder fliehen. Der Zeppelin hat seine ersten Bomben fallen lassen. Aber wo? Dichte Rauchwolken steigen in die Höhe. Auf dem Boulevard hat die Panik den höchsten Grad erreicht. Als der Rauch verfliegen ist, kann man vor dem Haus, das die Nummer 53 trägt, die Folgen überblicken. Die Bombe hat sich um zehn Meter großes Loch in die Erde gebohrt. Und nicht weit davon ist eine zweite Bombe in den erleuchteten gewesenen Eingang zum Untergrundbahn-Tunnel geworfen worden. Zwei Minuten später wäre der Zug getroffen worden, der auf die Stelle zufuhr, wo die Bombe eingeschlagen hatte. Alles war in dem Tunnel in tausend Stück gegangen. Das furchtbare Krachen hatte in den Gängen des Bahnhofs Panik verbreitet, da die zahlreichen

Allerhöchster Besuch.

Luftkriegsberichterstattung von G. Dreßler.

Das Fest, das Herr Harrison heute einem kleinen Kreise von Freunden und Bekannten in seiner Vorstadtvilla gab, galt dem Abschluß eines großen, gewinnreichen Geschäfts.

„Sechshundert Hektoliter Pikzinsäure!“, erklärte die Frau des Hauses den Gästen, die sich nach dem Anlasse der unvorhofften Einladung erkundigten. „Die Abordnung des Munitionsministeriums hat den Ankauf heute festgemacht.“

„So, so! Ihr Herr Gemahl leistet da unserem großen Vaterlande hervorragende Dienste!“, sagte der dicke Bleffins von der Auenstraße. „Da werden sich die deutschen Schützengräben wieder einmal bis an die Brustwehr mit Seiden füllen!“

„Und dieses Verdienst darf nicht unbekannt bleiben“, fiel der lange, dürrer Mister Richard ein, der einen Redaktionsstuhl bei den „Times“ innehatte. „Wieviel sagten Sie, Richard?“

Er zog einen Notizblock aus der Tasche und triebelte ein paar Zeilen auf das Papier.

„Sechshundert Hektoliter!“

„Ganz recht. Wie heißt das Zeug?“

„Pikzinsäure!“

„Richtig, ja, Pikzinsäure! Das ist ja wohl das Zeug, mit dem unsere Gasgranaten gefüllt werden, nicht?“

„Ganz recht!“

Der Hausbesitzer erhob sich, und die Dame des Hauses bat ihre Gäste zu Tisch.

Der Wein schimmerte blutrot in den Kelchen. Die Speisen waren ausserlesen und alles vom Feinsten.

„Es ist eigentlich ein großer Gedanke, daß sich die Vertreter fast aller Rassen um die Erde versammelten, sich für uns zu schlagen, damit wir hier in unserem gewohnten Wohlleben ungehindert bleiben!“ meinte der Hausherr.

„Ja, und sie schlagen sich noch dazu auf französischem

Boden!“ lachte Bleffins breit, und er tippte bezeichnend mit dem beringten Finger gegen seine Stirn.

„Aber ich meine, noch erhabener ist es, daß unsere Feinde ihre Söhne und Bäter ins Feld schicken“, sagte Miss Leonore, das Köchlechen, einzutreten.

„Liebes Kind, davon verstehst du nichts“, entgegnete Mister Harrison kurz abweisend.

„Sie haben wohl Ihren Fabrikationsbetrieb seit Kriegsausbruch sehr vergrößert, Mister Harrison?“ fragte einer der Gäste.

„Natürlich, ich darf sagen, fast auf das Zehnfache!“ entgegnete der Gastgeber. „Wenn es den Herren gefällig ist, unternehmen wir nach dem See einmal einen Gang durch die wichtigsten Laboratorien meiner Fabrik.“

Die Gesellschaft war von dem Vorschlag entzückt, und da der Nachmittag sonnig und klar blieb, brach man nach dem nahegelegenen Fabrikgrundstück auf.

„Lassen Sie mich Ihnen zunächst das edle Gebräu zeigen, das meine Chemiker im letzten Monat zusammengedrückt haben“, sagte Mister Harrison und ließ von dem Direktor, der mit der Führung betraut war, den großen Abfertigungsschuppen öffnen, unter dessen mächtigen Wellblechdächern in einer langen Reihe die versandfertigen Eisenbahnwagen auf dem Industriegeleise standen. Die langgestreckten Kessel lagen wie schlafende Ungeheuer auf den Transporthöfen, durch stählerne Gurte gefesselt. Entleerungsrohre ragten aus ihren Leibchen hervor wie Stoßzähne eines Rammhorns.

„Jeder dieser Kessel enthält fünfunddreißig Hektoliter meines Deutchentrunkes“, lachte Mister Harrison ironisch und schlug mit dem Spazierstock gegen eines der Ungeheuer.

Man trat in die Werkstätten ein. Große vertikale, phantastisch geformte Retorten und dampfende Kessel weiteten sich in einem Umfang und Wucht. Röhre und Kanäle wanden und schlängelten sich geheimnisvoll in sinnverwirrender Konstruktion von Winkel zu Winkel, vom Boden

zur Decke, und in ihren Adern raunte es leise wie gefesseltes Leben.

In den chemischen Zellen arbeiteten schweigend die geistigen Urheber dieses Betriebs in ihren weißen Mänteln. Hinter Probiergläsern und Reaktionsfläschchen hob sich manch Gesicht mit schmaler, hoher Stirn zum Graue.

Nachdem der Rundgang beendet war, traf man in der geschmackvollen Villa Mister Harrisons wieder zusammen, um den Abend in geselligem Beisammensein zu verbringen.

Das Gespräch drehte sich um die Aussichten des Weltkrieges. Aus der Ferne kündigten lärmende Fabrikloken und schrillende Dampfpfeifen den Schluß des Arbeitstages.

In den Wohnhäusern und Schaufenstern wuchten gedämpfte Lichter auf; doch rasende Kollidien flackten sich wie Augenlider über die erleuchteten Fenster. Die Verfinsterungsvorschriften waren seit einigen Wochen sehr verschärft worden.

„Diese Deutschen machen in ihren Generalstabberichten ein Aufhebens von ihren Zeppelinen, daß man versucht ist, an Großenwahn zu glauben“, brammte Bleffins. „Was haben diese unflätigen Fahrzeuge denn bisher geleistet? Nichts!“

„Hm, hm! Sagen Sie das nicht, berechter Freund, versetzte Mister Richard, der Pressemann. „Der Schaden, den diese Flugzeuge angerichtet haben, ist bedeutend größer, als man annimmt.“

„Da strafen Sie Ihren geistigen Leitartikel von der Bedeutungslosigkeit der deutschen Luftbesuche selbst Dägel!“ meinte der Hausherr.

„Die Presse, meine Herren, hat nicht bloß die Pflicht, mitzuteilen, sie hat mitunter auch die Pflicht, zu verschweigen“, entgegnete Mister Richard.

„Diese Schwelgekrankheit ist auf russischem Boden gewachsen und durch Sir Gren nach England verpflanzt. Ja, ja, wir wissen schon!“ meinte der besetzte Bleffins. „Aber was ist denn das? Das klingt ja fast wie Geschwätzdonner!“

Die Gesellschaft war mit einmütiger Zustimmung und Lachen

Sahrgäste dort unten ohne Kenntnis von dem Marsignale getreten waren, das oben auf der Straße gegeben wurde. Sie erzählten: Ein Windzug von der Festigkeit eines Laifuns schlug uns aus Gesicht. Dann folgte ein schrecklicher trockener Schlag, der uns zu Boden warf, eine Reihe von gräßlichen dumpfen Detonationen, die die Folge des grauenhaften Widerhalls in den Höhlungen waren. Wir wurden uns zuerst gar nicht klar, was um uns herum passierte war. Unser erster Gedanke war, es läge ein Attentat vor. Wir suchten alle den Ausgang zu erreichen und zogen Frauen und Kinder mit uns fort. In dieselben Ausgänge aber, aus denen wir fliehen wollten, waren eine Menge Passanten von der Straße hinabgeströmt. Auch sie waren von der Panik infolge der Explosionen auf ebener Erde erfasst worden und suchten Schutz, ohne eine Ahnung zu haben, was unten passierte war. Jetzt erst hörten wir den Alarm da oben. Und bald mußten wir wahrnehmen, wie ein ganzer Bombenregen sich auf die Stadt herniedergoß."

Eine englische Sondermission bei dem König der Belgier.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Lord Curzon und General Sir Douglas Haig sind von der Regierung damit beauftragt worden, sich in besonderer Audienz zu dem König der Belgier zu begeben.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Zar Ferdinand plant einen Gegenbesuch.

Wien, 5. Febr. (Zens. Bl.) Laut Meldung an die „Wien. Ztg.“ aus Sofia beabsichtigt Zar Ferdinand, demnächst den Besuch des deutschen Kaisers zu erwidern.

Freilassung des bulgarischen und türkischen Generalkonsuls.

W. T.-B. Bern, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das „Berner Tagblatt“ meldet: Der bulgarische Generalkonsul Redkoff und der türkische Generalkonsul Kialil-Bei, die in Saloniki verhaftet worden waren, sind gestern nachmittag in Bern eingetroffen.

Eine bulgarische Bestechungsaffäre.

13 Abgeordnete der Genabiergruppe den französischen Lokungen unterlegen.

W. T.-B. Sofia, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Untersuchungsrichter hat die Sobranje ersucht, die Verhaftung von 13 Abgeordneten der Genabiergruppe zu gestatten, welche beschuldigt sind, Bestechungsgelder von dem französischen Agenten Descloiers genommen zu haben. Die Sobranje hat den Antrag an den Immunitätsausschuß verwiesen.

Zimmer mehr Flüchtlinge in Durazzo.

Seeerdrücker vom Lomischen.

Berlin, 5. Febr. (Zens. Bl.) Das „B. Z.“ meldet aus Lugano: In Durazzo kommen andauernd Flüchtlinge der serbischen, montenegrinischen und französischen Truppen von der Lomischenbuchtung an, die ein Drittel ihrer Mannschaften verloren haben. Die österreichische Vorhut steht noch am Istmuskuß.

Teuerung und Lebensmittelnot in Griechenland.

Berlin, 5. Febr. Das „B. Z.“ meldet aus dem Haag: Der würtische „Messaggero“ meldet aus Syrakus, daß griechische Reisende die Teuerung der Lebensmittel in ganz Griechenland schildern. Kavalla habe nur noch für 8 Tage Vorräte.

Der Krieg der Türkei.

Einberufungen in Ägypten.

Br. Lugans, 5. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Turiner „Stampa“ meldet aus Kairo: Ein Dekret des ägyptischen Kriegsministers ruft die Mobils (Landwehrlente) sämtlicher Jahrgänge zu den Waffen ein, eine außergewöhnliche Maßregel, wie sie seit 1896 zur Zeit des Feldzugs Lord Kitcheners im Sudan nicht mehr erfolgt

Wirklich schienen in der Ferne Schüsse zu fallen. Ihr dumpfer Schall ließ die Scheiben leicht erzittern. Fast gleichzeitig erkante ein langgezogener Hornruf durch die Straße.

„Goddam! Hören Sie? London wird gealarmt!“

„Ein Heppeln kommt!“ brüllten Straßenjungen an den Häusern entlang.

„Für diese dummen Dummeln scheint das ein Fecht zu sein“, lachte der Hausherr; aber sein Lachen verriet, daß ihm ein Unbehagen in die Freude über das gute Geschäft gefahren war.

„Schaut, schaut, schaut!“ Die Alarmpfeifen der Thierboote heulten schwermütig durch die Dunkelheit, und zwischen hinein schrillten hell und aufreizend die Dampfströmen der Motorjachten. Auf den Straßen entzünd ein Keulen, Schreien und Jagen. Man hatte es längst verlernt, die Weichgültigen zu spielen und sich gegenseitig in der Nichtbeachtung der deutschen Luftkrieger zu bewundern. Die Lichter der wenigen Laternen, welche die Straßen erleuchteten, schlossen langsam ihre Augen, durch eine Zentralstelle zum Tode verurteilt.

„Dumm! Dumm!“

„Das brüllt und kracht ja ununterbrochen! Hören Sie nur!“ bröhte Mister Harrison hervor. „Wann so eine Bombe ins Haus niederkommt, sind wir wohl gleich alle tot, Vater?“

„Mein, mein, Kind! Hab' keine Sorge. Diese Dummchen sind dumme Teufel. Sie werden wieder ein paar alte Wuden in der Ein zusammenkneifen, sonst nichts! Harry, drehen Sie das Licht aus und öffnen Sie dann das Fenster. Das Schauspiel ist des Tages wert!“

Der Diener tat, wie ihm befohlen. Man lastete sich in der Dunkelheit nach den beiden Fensterrahmen und trat auf den Balkon, um mit Ferngläsern Ausguck zu halten.

Die Scheinwerfer griffen mit langen, schmalen Armen in den Luftstrom hinaus. Die Reflektoren warfen ganze Sonnen von weißglühendem Lichte zum Firmament empor. Die Strahlenkegel tasteten das Himmelsgewölbe ab, suchend, lauernd.

ist. Die betreffenden Jahrgänge der Landwehrlente sind nur, da die Ägypter 10 Jahre dienstpflichtig sind, 5 Jahre aktiv, 5 Jahre in der Reserve. Die Einberufung wird etwa nur 17 000 Mann betreffen. Sie sollen zu Hilfsdiensten und den räumlichen Verbindungen des englischen Heeres verwendet werden, anstatt der freien Arbeiter.

Englisch-russische Klagen über Persien.

Das „unzuverlässige“ Kabinett.

St. Petersburg, 5. Febr. (Zens. Bl.) Die „Kawojce Wremja“ meldet aus Teheran: Das neue Kabinett, das nach Überwindung großer Schwierigkeiten unter Mitwirkung des englischen und des russischen Gesandten in Teheran zustande gekommen ist, hat sich bereits für die Interessen Englands und Russlands in der gegenwärtigen Krise als im höchsten Maß unzuverlässig erwiesen. Daher wird der baldige Rücktritt des Ministerpräsidenten Torman Torma und des Kriegsministers, des Siedebard, gefordert. Beide verfolgen eine zweideutige Politik, indem sie, anstatt wie von England und Russland gefordert wurde, die schwedische Seebarrerie aufzulösen, sie vielmehr vergrößerten und mit Geldmitteln versehen.

Der Krieg gegen Italien.

Salandra über die Bedeutung Genuas.

W. T.-B. Rom, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Über die Rede, die Salandra in Genua an die Hafengesellschaft richtete, verbreitet die Agenzia Stefani folgende Mitteilung: Der Ministerpräsident betonte die Bedeutung des Hafens von Genua und sprach sein festes Vertrauen auf die energische Mitwirkung der Genuesen an dem großen Werke aus. Nach dem Kriege werde man die Gesetze über die Organisation der Handelsmarine revidieren und verbollständigen müssen, aber heute müsse man die größtmögliche Energie auf die kräftigen materiellen Hilfsquellen, über die das Land verfügt, verwenden, indem man seine Energie vervielfältigt und auf einige Vorräte und Gewohnheiten verzichtet. Das Problem des Hafens von Genua ist eine Lebensfrage der Nation. Ich möchte sogar sagen, daß nach der Jangoschlacht die bedeutendste Schlacht in Genua gefochert werden muß. Mit Genuas Hilfe und Energie, wenn nötig, mit seinen Opfern, muß eine Schlacht geliefert werden bis zum endlichen Triumph.

Weitergehende Kritik der Ministerpräsidentenrede.

W. T.-B. Bern, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Secolo“ meldet aus Rom: Die politischen Erklärungen Salandra in Turin werden in allen Parteilagern sehr stark besprochen. Das Feuer der Auseinandersetzungen ist wieder angefaßt und die nationale Einheit wieder gefährdet, die das Ministerium als die wichtigste Grundlage für sich selbst bezeichnet hat. Die „Dea Nazionale“ bemerkt: Es heiße der Wahrheit ins Gesicht schlagen, wollte man behaupten, daß Salandra bei der letzten Rede in Turin einer glücklichen Eingebung gefolgt ist. Die Denker hätte wenigstens diebeim ein mal gut getan, den wenig glücklichen Teil von Sandras Rede zu unterdrücken.

Die italienische Kriegsanleihe.

W. T.-B. Rom, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Agenzia Stefani.) Infolge der letzten Zeichnungen im Lauf des Januar und der Einzahlungen in den letzten Tagen durch die dem Bankkonsortium angehörenden und anderen Bankinstituten beträgt die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bisher 2625 Millionen Lire. In dieser Summe sind die direkt bei der Bank d'Italia bewirkten Zeichnungen von über 800 Millionen mit enthalten.

Neue italienische Einberufungen.

W. T.-B. Bern, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Aus Rom wird gemeldet: Das militärische Amtsblatt enthält eine Sonderverfügung, derzufolge unbeschränkt Beurlaubte der ersten und zweiten Kategorie der nachstehend aufgeführten Klassen und Wehrstufen zum 7. Februar einberufen werden: der Jahrgang 1891 der Kavallerie, die Jahrgänge 1882 bis 1884 der Genietruppen und Wärdensbauer und die Jahrgänge 1882 bis 1885 der Genietruppen, die für Arbeiten in Lagunen besonders ausgebildet sind. Ferner werden die der dritten Kategorie mit unbeschränktem Urlaub Angehörigen des Jahrgangs 1881 einschließlich der Marinetruppen einbe-

„Da! — Da oben!“

Jedem jemand auf der Gesellschaft hatte den deutschen Versuch entdeckt und wies mit ausgestrecktem Arme steil aufwärts.

Wirklich! Da oben, von dem gleißenden Haden eines Reflektors festgehalten, geisterte ein Heppeln. Der schlaffe, schwabende Riese schob sich befehend, in selbstverständlicher Ruhe und Sicherheit aus der Finsternis hervor. Er erschien den Erdbewohnern wie etwas Übernatürliches, von allem Sein losgelöstes, wie ein Sinnbild von Urkraft und göttlicher Macht.

Nach wenigen Augenblicken waren alle Scheinwerfer auf ihn gerichtet und wendeten die glühenden Rastierpupillen starr und gierig zur Höhe. Die Atmegeräusche spien einen Hagel von Geschossen empor. Man sah im klaffigen Silber der Luft die weißen Wäldchen krepierender Schrapnell aufpassen; aber der Riese spottete der klaffenden Erdbunde, so während sie auch ihre Zähne fletschten.

Maschinengewehre legten mit rasendem Schnellfeuer ein; ihr leuchtendes Weidern fuhr wie das Schreien wider Geister über die Dächer empor.

Der Auftrieb schien jetzt fast senkrecht zu stehen. Die Spitze nach oben gefehrt, stieg er steil zum Himmel auf. Wieder begannen die Erdbunde zu beben, aber ihr tödlicher Geifer spritzte ins ziellose Nichts. Eine Wolke hatte die Darsicht in sich aufgelogen. Nur des letzte, aber einbelegliche Drallen der Luftschrauben lebte noch da oben im nächtlichen Weltstrom.

Schon wollte man sich wieder von den Fenstern zurückziehen, da flammte ein, zweimal kurz hintereinander, Feuerstein am Horizonte auf. Krachende Donnerstöße folgten, daß die Mauern und Fenster ein Jüten anstam. Und immer wieder, immer wieder fiel der deutsche Radeblitz aus den Wollen nieder, klug und berechnet die Ziele wählend.

Mister Harrison spürte plötzlich eine Schwäche in den Knien. Schlangen die deutschen Bomben nicht ganz in der Nähe seiner Fabrik ein?!

rufen, deren Bestimmungstermin jedoch noch nicht bekannt gegeben wird.

Griechische Kaufleute wandern aus Italien aus.

W. T.-B. Zürich, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet: Seit Tagen überschreiten zahlreiche griechische Kaufleute, die bisher in Italien anständig waren, die Grenze, um sich in der Schweiz niederzulassen.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Stimmung in Rußland.

o. st. Stockholm, 5. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Ein soeben aus Rußland in Stockholm eingetroffener Geschäftsmann gibt folgende Schilderung über die augenblicklichen Verhältnisse in Rußland: In Petersburg macht sich eine starke Müdigkeit bemerkbar. Doch ist die Stimmung dort bedeutend fester und optimistischer als in den Provinzen, die direkt unter dem Krage zu leiden haben. In seinem Innersten ist wohl jeder Russe schon davon überzeugt, daß der Krieg verloren ist. Die Bestrebungen der Regierung geben darauf hinaus, ihre gebietende Stellung auch nach dem Kriege behalten zu können; das Volk dagegen hofft auf eine demokratische Erneuerung nach dem Kriege. Die Friedensgedanken werden immer noch durch den übermächtigen Einfluß Englands und dieser englische Drohungen gegen Rußland für den Fall, daß Rußland an einen Separatfrieden denken würde, niedergehalten. Die Verhältnisse der Lebensmittelfuhr sind elend, da die Eisenbahnen noch immer vollständig verfallen. Mit dem Patriotismus ist es unter solchen Umständen nicht weit her. Ein Beweis hierfür ist auch die Tatsache, daß durch öffentliche Geldsammlungen wenig einkommt, während früher unter Einwirkung der Siegestimmung gewaltige Summen zusammengebracht wurden.

Handelspolitische Zugeständnisse Rußlands an Japan.

Br. Haag, 5. Febr. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der russische Großfürst Georg Michaelowitsch trat, wie bereits gemeldet wurde, eine Reise nach Tokio an. Wie verlautet, wird Rußland an Japan handelspolitische Zugeständnisse in Ostasien und in der Mandchurei machen, wozu Japan als Bezahlung der russischen Kriegsmaterialbestellungen einen großen Betrag russischer Schatzscheine mit langjähriger Laufzeit annimmt.

Fleischlose Tage auch in Rußland.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuters.) Die „Times“ erfährt aus Petersburg: Der Ackerbauminister gab bekannt, daß es nötig sein werde, im ganzen Reiche zwei fleischlose Tage einzuführen, wenn man ein ruindes Abnehmen des Viehbestandes vermeiden wolle. Der Minister schlägt außerdem vor, die Fleischrationen der Soldaten herabzusetzen.

Der Krieg über See.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika.

Br. Berlin, 5. Febr. (Zens. Bl.) „African Mail“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die derzeitigen Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika, in welchem es u. a. heißt: Die Deutschen tragen ihr Los mit einer bemerkenswerten Ruhe. Sie geben der festen Überzeugung Ausdruck, daß die gegenwärtige Lage (d. h. die Besetzung des Landes durch die Engländer) noch einige Monate dauern wird. Ingefahr 20 000 von ihnen sind im Lager von Aus interniert, wo sie streng bewacht werden. General Francke, der früherer Kommandeur, lebt in der Nachbarschaft von Karibib auf einer Farm und meldet sich wöchentlich einmal bei dem deutschen Befehlshaber der Union. Der frühere Gouverneur Seib ist gegen einen hervortretenden englischen Diktator, der in Deutschland gefangen war, ausgewechselt worden und ist nach der Heimat abgereist. (Anmerkung unserer Berliner Abteilung: Davon ist hier nichts bekannt.) Die Zivilbevölkerung erfreut sich tatsächlich normaler Lebensbedingungen. Farmer und andere Reservisten, die bei Kriegsausbruch zu den Fahnen einberufen wurden, sind in vielen Fällen schon auf ihre Farm zurückgeschickt worden. Eine Bestimmung steht vor, daß alle Neuigkeiten, welche im Lande verbreitet werden, nur aus südafrikanischer Quelle stammen.

Lebende Pflanzen schossen gierig züngelnd aus der Nacht zur Höhe. Auf ihrem hellen Hintergrunde hoben sich, mit dem Fernglase deutlich erkennbar, die Schornsteine seiner Fabrik ab. Gott sei Dank, sie war noch unversehrt! Aber immer näher kamen die aufzudenen Radeblitze seines demtischen Werkes. Und jetzt! — Ein entschlicher Donner warf ihm die knarrenden Scheiben vor die Füße. Gelbrote Flammen schossen auf. In ihrem Feuerkeine sah er die hohen Schornsteine seines Werkes zusammenstürzen, beim Niederbrechen entsekte Funkenheere zum Firmament peitschend.

Mister Harrison fiel seinen Gästen in die Arme.

Als er wieder zur Besinnung kam, waren seine Beamteten schon um ihn und meldeten ihm die Zerstörung des gräßlichen Teufels seines Werkes.

Wie unsinnig raste er nach der Fabrik hinaus, um dem Schaden selbst in Augenschein zu nehmen. Die Feuerweh war schon bei der Arbeit. Große Scheinwerfer spendeten Licht, vermochten aber die dichten Rauchwolken nur spärlich zu durchdringen.

Harrison durchbrach die Sperrkette der Polizei, um sich durch den Rauch nach der Geleiselanlagen zu kisten. Gespensterhaft grinsten ihn die Trümmer an. Die Retorten wiesen ihm stumm ihre aufgerissenen Leiber. Ein gräßlicher Rauch kroch in biden Strömen wie schwarzdunstrühre Fingerweide am Boden um ihn her. Gistige Gasblongen ringelten sich an ihm empor und legten ihm ihre brostenden Leiber um Hals und Brust.

Er suchte erstickend nach einem Ausweg aus dieser Hölle lebensgieriger Teufel. Aber sie hielten ihn fest. Am Fuße des großen Desulfurierfelds zwangen sie ihn nieder, und der hielt ihn fest wie der Moloch sein Opfer. — — —

Am anderen Morgen brachten die „Times“ einen Bericht von dem deutschen Luftüberfall, in welchem es heißt: „Der angerichtete Sachschaden ist gering. Ein paar alte Häuser der City wurden zerstört. Die Brände wurden durch die Feuerweh bald gelöscht. Menschenleben sind nicht zu beklagen.“ —

Gesicht an der rhodessisch-deutschen Grenze.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter erfährt, daß in London der Bericht eines Gesichts eingetroffen ist, welches im Dezember in Sombe an der rhodessisch-deutschen Grenze stattgefunden hat. Der Feind, welcher 200 Mann zählte und mit Maschinengewehren ausgerüstet war, griff einen Posten an, der von 7 Europäern und 20 Mann der rhodessischen Polizei, die Maschinengewehre besaßen, verteidigt wurde. Nach einem 1 1/2 stündigen Gefecht gegen sich die Deutschen zurück. Der Befehlshaber in Kamerun meldet, daß sich wieder 58 Bewaffnete von einem Rest von deutschen Truppen den Franzosen ergeben haben. Eine starke französische Kolonne rückt auf die spanische Grenze zu.

Das Ergebnis der australischen Kriegsanleihe.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Das Ergebnis der australischen Kriegsanleihe übersteigt alle Erwartungen. Statt der bereits ausgegebenen 10 Millionen wurden in Australien allein 20 723 590 Pfund Sterl. (414 477 000 M.) gezeichnet.

Die Unruhen in Ceylon.

Berlin, 5. Febr. Das „B. L.“ meldet aus dem Haag: Ein offizieller Bericht des Botschafters von Ceylon besagt, daß die im Mai stattgefundenen Unruhen, wobei über 100 Eingekerkerte getötet worden sind, auf Uneinigkeiten zwischen Buddhisten und Mohammedanern zurückzuführen sind. 24 Angeklagte sind hingerichtet und 275 zu Gefängnis verurteilt worden. Die Justizgerichte bestrafte noch 4500 andere Angeklagte wegen dieser religiösen Unruhen.

Die Neutralen.

Die Kabinettskrisis in Luxemburg.

Br. Luxemburg, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Da Benerux die Kabinettsbildung nicht gelang, ist die politische Lage ungünstiger denn je. Der demokratische Flügel der liberalen Partei hatte ebenfalls Vertreter im Koalitionsministerium gefordert, was indes nicht zugefallen wurde.

Keine neutrale Friedensintervention.

Spaniens Haltung unveränderlich.

W. T.-B. London, 5. Febr. (Nichtamtlich. Reuter.) Der Madrider Berichterstatter des „Daily Telegraph“ fragte den spanischen Ministerpräsidenten, ob die Wünsche, daß binnen kurzem in Madrid ein Kongreß der Neutralen stattfinden werde, richtig sei. Der Ministerpräsident erklärte, daß daran kein wahres Wort sei. Die spanische Regierung sei zwar den Frieden aufrichtig herbei, glauwe aber nicht, daß der Augenblick für eine freundschaftliche Intervention schon gekommen sei. Graf Romanones erklärte weiter, daß Spanien neutral sei und neutral zu bleiben wünsche. Die verschiedenen, den Krieg betreffenden Tendenzen hätten nur rein theoretisches Interesse.

Eine neue Skandalaffäre in der Westschweiz.

L. Bern, 5. Febr. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die Schweiz hat bekanntlich ihren Oberstenstand, demzufolge ein schweizerischer Oberst angeblich in zu vertraulichem Verkehr mit deutschen Offizieren gestanden haben soll, indem er diesen Einblick in Befehle und Anweisungen gewährte, die Schweiz hat auch ihren Kaisergeburtstagskandidat, der ebenfalls so schnell und befriedigend beigelegt wurde. Jetzt wird eine neue Angelegenheit bekannt, die jene Oberstenaffäre weit hinter sich drängt. Ein Herr Dr. Lang ist in Bern hat der russischen Gesandtschaft in Bern, noch bevor die Militärbehörde unterrichtet war, in einem anonymen Schreiben die Mitteilung gemacht, daß die Chiffredeschen der russischen Gesandtschaft „von den Deutschen gelesen wurden“, und zwar beschuldigte dieser Herr Dr. Langie den schweizerischen Generalstab, wenn auch nicht wörtlich, so doch tatsächlich, der Spionage zugunsten der deutschen Regierung. Herr Dr. Langie gehört selber dem schweizerischen Generalstab an; er war oder ist noch als Deschiffleur tätig. Wie Herr Secretan von der „Gazette de Lausanne“ mitteilt, hat Herr Dr. Langie ihn bereits am 25. September von der Tatsache unterrichtet. Herr Secretan will dann geraten haben, das ganze Material dem Chef des schweizerischen Militärdepartements zuzustellen. Aber erst am 8. Dezember unterrichtete Herr Dr. Langie den Chef der Militärverwaltung. Die Sache wurde von der Militärverwaltung natürlich geheim gehalten. Im Januar aber waren bereits sämtliche Abgeordneten der Westschweiz unterrichtet. Herr Dr. Langie sucht sich nun in der „Gazette de Lausanne“ zu entschuldigen, indem er erklärt, daß er die von dem Obersten begangene Neutralitätsverletzung wieder gutmachen wollte. Er habe in ebendieser Entrüstung über den Neutralitätsbruch der Schweizer Generalstabler gehandelt.

Die militärische Jugendberziehung und vaterländische Jugendpflege in Bayern.

W. T.-B. München, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in seinen zwei letzten Sitzungen bei der Beratung des Kulturbudgets auch eingehend mit der Frage der militärischen Jugendberziehung und der vaterländischen Jugendpflege. Kultusminister Dr. v. Raulling hob hervor, daß die Unterrichtsverwaltung die Mithilfe der Jugendpflege und der Schule für die militärische Vorbereitung der Jugend während des Krieges bereitwillig zur Verfügung gestellt habe und daß dabei die Interessen der Jugendpflege und der Schule jede Berücksichtigung erfahren hätten. Eine zielbewusste und zweckdienliche militärische Jugendberziehung sei aber, wenn die Teilnahme an ihr nur freiwillig sei, nicht gesichert. Die Behandlung der Frage der militärischen Jugendberziehung nach dem Kriege solle, wenn irgend möglich, bis nach dem Frieden zurückgestellt werden. Die Angelegenheit werde für das ganze Reich nur einheitlich geregelt werden können. Zwischen dem Reich und den Bundesstaaten hätten Erörterungen über die Frage bisher nicht stattgefunden. Bei einer staatlichen Zwangsberziehung zur militärischen Jugendberziehung müsse der Unterrichtsverwaltung und deren Organe ein bestimmter Einfluß gewahrt bleiben. Die Altersgrenze, von der aus die Ausbildung unter rein militärischer Leitung erfolgen solle, solle hinaufgerückt werden. Auf die Bedürfnisse und Einrichtungen der Schul- und Jugendpflege sei alle Rücksicht zu nehmen. — Ein Vertreter der Heeresverwaltung erklärte, daß Auswüchse bei der bestehenden militärischen Jugendberziehung von der Kriegsverwaltung nicht gebilligt würden. Vor allem werde man trachten müssen, durch frühzeitige Stählung des

jungenlichen Körpers die Zahl der Untauglichen zu vermindern, andererseits werde man noch mehr auf die Einzelerziehung des Soldaten zu einem selbständigen und selbsttätigen Kämpfer in jeder denkbaren Lage hinarbeiten müssen. Die Tätigkeit der Jugendpflege, Vereine, Schulen usw. würde der Heeresverwaltung als vorbereitende Grundlage Nutzen bringen. Sobald aber die Unterweisung der Jugendlichen in den Gesichtskreis militärischer Zwecke tritt, könne sie nur in den Händen von Fachleuten liegen. Eine Beeinträchtigung des Wirkungsbereichs und der Tätigkeit der Vereine, deren Verdienst die Kriegsverwaltung würdige, werde nicht eintreten. Die Kriegsverwaltung sei gegen die Abhaltung regelmäßiger Übungen an Sonn- und Feiertagen. Der große Nutzen der bisherigen militärischen Jugendberziehung stehe nach Berichten der Erfahrungspunkte und nach Aufzeichnungen ehemaliger Jungmannschaften fest.

Landwirtschaftliche Fragen im preussischen Haushaltausschuß.

W. T.-B. Berlin, 4. Febr. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses machte Staatssekretär Jellertich vertrauliche Mitteilungen über die Fiskalisation des Stickstoffdüngers, die Leistungsfähigkeit des im Leben jenen Reichtums und die Organisation und Verteilung des fabrikierten Stickstoffs. Er bemerkte im weiteren Verlaufe der Besprechung u. a., daß die Reichswerke bei der Festlegung der Verkaufspreise für Kalisulfat Rücksicht nehmen müßten auf die Rentabilitätsverhältnisse der Privatindustrie. Ein Kommissar des Reichsmünzministeriums machte Mitteilungen im einzelnen über die Genehmigung Militärbedienstetzter für die bevorstehende Frühjahrserhebung. Er wies insbesondere darauf hin, daß anzustrebt werden müsse und angestrebt werde, mehrere kleine landwirtschaftliche Betriebe unter der Leitung eines erfahrenen Landwirts in Gemeinwirtschaft zu nehmen. Bei der Beurteilung landwirtschaftlicher Betriebsleiter und Arbeiteläste sprache neben der notwendigen Rücksicht auf die Erhaltung der landwirtschaftlichen Produktion auch die Rücksicht auf die jeweilige tatsächliche Lage mit. Die Kriegsgesonnenen kämen nach wie vor bevorzugt für die größeren Betriebe in Betracht.

Der Zwiespalt in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Ein Nachfolger Liebknechts im Ausschneiden aus der Fraktion. Berlin, 5. Febr. (Jenf. Bl.) Wie der „B. L.“ erfährt, hat auch der Abgeordnete Rühle seinen Austritt aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärt.

Veränderungen im österreichischen Generalstab.

W. T.-B. Wien, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Chef des Generalstabes Herr Conrad von Böhmendorff hat anlässlich des Ausscheidens des Generals v. Woinowich aus dem Generalstab einen Befehl erlassen, in dem er der 15jährigen hervorragenden Tätigkeit des Generals in der Direktion des Kriegsausschusses gedenkt. In dem Befehl heißt es noch, daß mit General Woinowich das älteste Mitglied aus dem Generalstabkorps ausscheidet, dem er mit geringen Unterbrechungen durch nahezu 40 Jahre angehört hat.

Deutsches Reich.

* Das Schenkungsamtgesetz. Im Samstag-Morgenartikel unter obiger Überschrift muß es ergänzend im achten Abschnitt richtig heißen: Unter formellem Schenkungszwang versteht der Entwurf die Verpflichtung, vor Verlesung eine Schenkung eines öffentlichen Schenkungsamts einzuholen usw.

* Die Landtagsverhandlungen in Preußen. Der Landtag dürfte sobald noch nicht wieder auseinandergehen. Die „B. Vol. Koch.“ geben der Ansicht Raum, daß eine einseitige Stellungnahme zu der Vorlage wegen Erhebung der Kriegszuschläge zur Einkommen- und Ergänzungsteuer füglich nicht erfolgen könne, bevor nicht die Vorschläge der Reichsregierung über die Kriegsteuer im Reich bekannt sind. Auch in den anderen einzelstaatlichen Landesvertretungen sei eine abwartende Haltung als wünschenswert und zweckmäßig befürwortet worden. Der Annahme, der Landtag werde voraussichtlich bis zur Wiedereröffnung des Reichstags und selbst darüber hinaus tagen müssen, könne deshalb eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Der Krieg ist schuld, daß eine Erwartung, die wir an das Jahr 1916 knüpfen, zunichte geworden ist. Wenn wir in vergangenen Jahren, wie das sehr oft der Fall war, in unangenehmer Weise an das Verhältnis der Stadt und der „S. E.-G.“, der Inhaberin der Wiesbadener Straßenbahnen, erinnert wurden, so trösteten wir uns immer mit dem Gedanken, daß die Stadt im Jahre 1916 endlich das Recht haben werde, das unersetzliche Verhältnis aufzulösen, um dann mit dem Jahr 1917 die Straßenbahnen in eigenen Besitz zu übernehmen. Und dieser Gedanke war um so tröstlicher, je näher das Jahr 1916 heranrückte. Jetzt können wir das Verhältnis zwischen uns und der „S. E.-G.“ zerschneiden, wenn der Krieg nicht gekommen wäre, der uns die Hände gebunden hat. Selbstverständlich ist das nicht so aufzufassen, als ob der Krieg ein absolutes Hindernis zur Kündigung des mit der „S. E.-G.“ abgeschlossenen Vertrags bildet; wenn wir wollen, können wir den Vertrag kündigen, die „S. E.-G.“ würde das sehr gerne und außerordentlich gern sehen. Aber mit dem guten Willen — der fehlt nicht — ist es allein nicht getan; notwendig ist vor allem Geld, und zwar viel Geld. Es fragt sich, ob die Vorteile der Übernahme der Straßenbahnen so groß sind, daß die ungeheuren Mittel, welche die Übernahme erfordert, trotz der starken finanziellen Inanspruchnahme der Stadt durch den Krieg aufgebracht werden dürfen? Diese Hauptfrage wurde von der Verkehrsdeputation verneint, sie wurde vom Magistrat verneint und sie wurde auch von der Stadtratsordnenen-Versammlung mit Nein beantwortet. Herr Oberbürgermeister Gläffing hatte es übernommen, in ausführlicher und leichtverständlicher Weise die finanzielle Wirkung des Ankaufs der Straßenbahnen darzulegen. Bei der Ausführung des Herrn Oberbürgermeisters, die wir in der gestrigen Morgen-Ausgabe ziemlich wörtlich veröffentlicht, gelesen hat, der kann nicht im Zweifel sein, daß der Beschluß der Stadträte, auf das Recht der Kündigung des Vertrags mit der „S. E.-G.“ zum

1. April 1917 zu verzichten, ein sehr weiser und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechender ist.

Kein Wiesbadener verkennt, daß die Verstaatlichung unserer Straßenbahnen im höchsten Maße wünschenswert ist, und wir bezweifeln nicht, daß unter normalen Verhältnissen selbst das Opfer der Übergahlung von 7 Millionen gebührend werden wäre. Nur am endlich von der „S. E.-G.“ loszukommen. Wie die Dinge aber zurzeit liegen, wäre es unverantwortlich gehandelt, die Befreiung von der „S. E.-G.“ mit einem so gewaltigen Opfer zu erlangen. Dazu kommt, daß die Verbesserungen, die hauptsächlich den Wunsch auf Übernahme der Straßenbahnen durch die Stadt genährt haben, weitere große Opfer erfordern würden. Ohne die geringste Verkehrserbesserung, also ohne Erfüllung der dringendsten Wünsche und ohne irgend welche Lohnaufbesserung würde die Stadt ein Anlagekapital von 13 Millionen etwa mit 4 1/2 Prozent zu verzinsen haben, das sich mit nur 1,6 Prozent verzinsen würde, und bei Einführung der nötigen Verkehrserbesserungen, um die die Stadt gar nicht herumkommen würde, wäre ein jährlicher Fehlbetrag von etwa 600 000 M. zu erwarten. Da liegt es auf der Hand, daß, um mit den Worten des Oberbürgermeisters zu reden, die erreichbaren Vorteile nicht in Einklang zu bringen sind mit der unvermeidbaren, nach dem Krieg doppelt fühlbaren Steuererhöhung und mit der Tatsache, daß das Unternehmen mit einer Übergahlung von mindestens 7 Millionen Mark über den tatsächlichen Wert hinaus erworben werden muß.

Wir müssen uns also leider mit der Tatsache abfinden, daß in den nächsten Jahren noch die „S. E.-G.“ am Ruder bleibt. Das ist unangenehm, aber von zwei Übeln doch immer noch das Kleinste. Jeder Bürger würde die durch den Übergang der Straßenbahnen in das Eigentum der Stadt zu erreichenden Vorteile mit einer Steuerbelastung bezahlen, die alle Verbesserungen als zu teuer bezahlt erscheinen lassen würden. Wartet die Stadt mit der Übernahme der Straßenbahnen bis zum Jahre 1920, so spart sie in 12 Jahren mindestens die 7 Millionen Mark, die sie im nächsten Jahr über den tatsächlichen Wert bezahlen müßte. Indem sie sich noch einmal zwölf Jahre geduldet, macht sie also ein sehr gutes Geschäft. Anders sieht die Verhältnisse zeitweilig oder wird die „S. E.-G.“ das Warten müde, so kann auch vor Ablauf der zwölf Jahre in Ankaufbesprechungen eingetreten werden. Die Stadt kann jedenfalls, und das erleichtert die Verzichtleistung auf den Ankauf der Straßenbahnen im Jahre 1917 ganz bedeutend, während der Dauer der Konzeption jedes Jahr den Vertrag kündigen.

Sternspracht am Abendhimmel.

Der 6. Februar 1916 wird bei günstiger Bitterung durch eine ungewöhnlich schöne Gestirnanordnung ausgezeichnet sein, denn die drei hellsten Körper des nächtlichen Himmels überhaupt: der Mond, der Abendstern und der Jupiter, werden während des ganzen Abends sehr nahe beieinander stehen. Heute findet nämlich um 11 Uhr vor-mittags, d. h. zu einer Zeit, in der die genannten Himmelskörper zwar über dem Horizont stehen, aber bis auf den Mond nicht für das unbewaffnete Auge hervortreten, eine Konjunktion des Mondes mit der Venus statt, bei der der Mond in einem Abstand von 5 1/4 Bogengraden genau nördlich von Venus steht, und am beginnenden 7. Februar, um 1 Uhr nachts, d. h. zu einer Zeit, in der diese Gestirne bereits untergegangen sind, ereignet sich eine Konjunktion des Mondes mit dem Jupiter, bei der der Mond 5 1/4 Bogengraden nördlich von dem Planeten steht. Venus (rechts) und Jupiter (links) haben einen Abstand von nur 6 1/2 Bogengraden, gleich etwa 13 Vollmondbreiten. Da nun der Mond in seiner kosmischen Bewegung von West nach Ost (von rechts nach links) in der Stunde und einen halben Grad fortgeschritten, befindet er sich während der Abendstunden des 6. Februar mitten über den beiden strahlenden Planeten, die Spitze eines wunderbaren Dreiecks mit diesen bildend. Der Mond zeigt an diesem Abend die zunehmende Sichel, das erste Viertel fällt auf den 16. Februar, er leuchtet daher noch nicht zu stark, um den Glanz der beiden Planeten wesentlich zu beeinträchtigen. Venus und Jupiter nähern sich dann noch weiter einander.

— Kriegsspende deutscher Frauenbank. Nicht ungehört verlungen ist der Ruf nach der deutschen Frauen. Eifrig bemüht sind sie gewesen, ihren heißen Dank für die todesmühen Helden, die zu Lande und zu Wasser im ersten Kampf für das Vaterland stehen, würdig zum Ausdruck zu bringen. Die heutige Gabelnliste nennt bereits die stattliche Summe von 31 000 M. Manchem armen Kriegswaisenkind wird damit späterhin die Möglichkeit zur weiteren Schul- und Berufsausbildung gegeben werden können, mancher sorgenden Mutter kann das Alter erleichtert werden, und für manchen armen Angehörigen von Kriegsbefehlshängten werden Mittel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage bereitgestellt werden können. Doch bei der großen, stets wachsenden Zahl derer, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, ist die Summe noch viel, viel zu klein, und immer wieder rüdt der Frauenbank an die deutschen Frauen die dringende, herzliche Bitte, weiter zu werben und weiter zu sammeln.

— In den Erhebungen in der Reichskonserverfabrikation. Von der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise ist am 31. Januar 1916 eine Erhebung über die Verarbeitung von Kindern und Schweinen in der Fleischkonserverfabrikation vorgenommen worden. Die Erhebung soll sich auf alle Betriebe in Deutschland erstrecken, die gewerbsmäßig Fleischkonserver herstellen. Die Reichsprüfungsstelle fordert die Inhaber von Betrieben dieser Art, denen eine besondere Aufforderung zur Ausfüllung der Erhebungsbogen bisher nicht zugegangen ist, auf, sich schriftlich bei der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 70b, zu melden, damit ihnen die erforderlichen Erhebungsbogen nachträglich zur Ausfüllung überfandt werden können.

— Verantwortliche Leiter für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Nassau. Der Zentralvorstand für den Gewerbeverein in Nassau hat auf Antrag seines Ausschusses folgenden Beschluß gefaßt: An jeder gewerblichen Fortbildungsschule ist ein nebenamtlicher Leiter zu berufen, der gemäß der vom Regierungspräsidenten genehmigten Dienstordnung die Schule als Beauftragter des Schulvorstandes zu leiten und zu beaufsichtigen hat und dafür der Dienstbehörde verantwortlich ist. Die Berufung geschieht in derselben Weise wie die Berufung der nebenamtlichen Lehrer; sie unterliegt der Bestätigung des Regierungspräsidenten. An



Was wir in unserem jetzt
stattfindenden

Inventory-Ausverkauf

bieten, muss geschehen werden.

Es wird jedes gewünschte Paar gerne aus den Fenstern heraus verkauft.
Mit Rücksicht auf die so niedrigen Preise ist Umtausch ausgeschlossen.

Schuhkonsum G. 19 Kirchgasse 19
in. an der Luisenstrasse.
H.



Einige Posten zurückgesetzter

Kinder-Stiefel

ohne Rücksicht auf
den heutigen Wert.

Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg.

Herrnmühlgasse 9.

Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze

Große Auswahl von frischen Gemüsen, Eier- u. Mehlspeisen, Suppen usw. Sorgfältig zubereitetes Mittag- und Abendessen. Spezialität: Eier-Pfannkuchen und Hamburger Apfel-Pfannkuchen. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügliche Kartoffelpuffer.

An fettlosen Tagen besondere Spezial-Gerichte.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt.

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nicolast. 5.

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Mahnende Worte“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Nüggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Sanatorium Lindenfels

zw. Darmstadt—Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gel. für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige. — Mässige Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager

Bestellungen werden sofort erfüllt. Tel. 6365

S. GUTTMANN

Franz Klink

Elisabeth Klink, geb. Rilling, Vermählte.

Wiesbaden (Gr. Burgstr. 8), den 6. Febr. 1916.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag, den 4. Februar 1916, morgens 11 Uhr, entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im 63. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Siegmund Selig

aus Hechtsheim bei Mainz a. Rh.

Familie Berthold Selig.

Familie Sally Selig,

Vizewachmeister 3. St. im Felde.

Familie Eduard Selig, 3. St. Straßburg i. E.

Berthold Mayer u. Frau, geb. Selig.

Wiesbaden-Erbenheim, den 4. Febr. 1916.

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 3 Uhr vom Trauerhause in Hechtsheim aus statt.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Tel. 2. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. w. 3.50 incl. Kuchraum u. Trinfur.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagen u. Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-bellagen, Nachrufe u. Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Gegr. 1865. Telefon 203.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

Adolf Zimbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärger

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Bereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Bereins.

Abholungen vom Schlachtfeld.

100

Beerdigungs-Anstalten

Westend-Pietät

Georg Gasser,

40 Westrigstrasse 40

Telefon 445.

Holz- u. Metallfärger.

Lieferant des Vereins für

Feuerbestattung.

Transport gefallener Krieger

aus dem Felde.

Bedeutende Kostenersparnis

bei gemeinschaftl. ausführbarer

F 14

Heimholung gefallener Krieger.

Viele erste Referenzen. Boranschläge kostenfrei.

Adolf Klein, Sargfabrik und Beerdigungsinstitut, Mainz.

Gegründet 1873.



Er war so jung,
Und starb so früh,
Bergehen werden wir ihn nie.

Am 21. Januar starb den Tod fürs Vaterland im Alter von 24 Jahren unser lieber, guter Sohn und Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter

Musketier

Willi Franke

Gaufmann.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1916.
Nicolast. 30.

Fürchte Dich nicht,
Ich habe Dich erlöst,
Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen,
Du bist mein. Jes. 43.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, guten Gatten, meiner Kinder treuherzigen Vater, unseren geliebten Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel,

Herrn Oberpostkassierer

Robert Schlabs,

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Nun darf er den Schauen, an den er hier glaubte.

Die tiefgebeugte Gattin:

Maria Schlabs, geb. Strath,

nebst drei Kindern,

Wödenstraße 26.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 8. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. Beileidsbesuche dankend verboten. B 1663

Freitag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden an Herzschwäche nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber unvergeßlicher Mann und treusorgender Vater

Herr Emanuel Zednik

Inhaber des Residenz-Kaffees

im 51. Lebensjahre.

Die trauernde Gattin und Kind

nebst Schwager Carl Königsecker.

Wiesbaden (Luisenstrasse 42).

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlitt heute früh 5 Uhr nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden unsere unversehrte, teure Mutter, Großmutter und Tante,

Frau Geheimrat Adele Steinheim,

im 70. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Clara Steinheim, Bad Hatzburg, Bergstr.,

Alfred Steinheim u. Frau, London,

Anna Sedmann, geb. Steinheim,

Berlin, Brandenburgische Str. 46,

4 Enkelkinder.

Wonn, den 3. Februar 1916.

St. Marien-Hospital.

Die Einäschung findet statt: Dienstag, den 8. ds. Mt., vorm. 11 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden (Südfriedhof). 155

Kristall

Carl Hoppe

Porzellan

Langgasse 13

Telefon 6221.

Inventur-Ausverkauf.

Es bietet sich hervorragende Gelegenheit zum Einkauf von Tafel- und Kaffee-Services, darunter Rosenthal & Cie. - Trinkgarnituren - Römer - Waschtisch-Garnituren usw.

Steingut.

Luxuswaren.

154

Hch. Reichard

Kunsthaltung, 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 1399

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger.

Pa. Trodenrollmisch in Tüten

ohne Zusatz in größeren Quantitäten zu beziehen durch Ph. Kraysn, Frankfurt a. M., Holzgraben 11a

Betreiber gesucht.

Neu! Elektrische Neu!

50 W. 1/2 Wattlampen mit ca. 40 % Stromersparnis empf. Commichau, Schwalbacher Straße 44.

Kakao! Kakao! Kakao!

Aus den noch vorhandenen Beständen offerieren wir

prima gar. reinen Kakao, nur erste Fabrikate,

in Postpaketen von 10 Pfd. Netto per Pfd. M. 2.80 portofrei in Postpaketen von 5 Pfd. Netto per Pfd. M. 2.85 zuzügl. Porto gegen Nachnahme, größere Quanten auf Anfrage.

Rheinisches Kakao-Haus Duisburg 22.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

2. Gabenliste der Kriegsspende Deutscher Frauendank.

2000 M.: Frau Major Kregger; 1000 M.: Frau General Rogge (5 % deutsche Reichsanleihe, Frau Dr. Bernhardt); 516 M.: Frau Gertrude Billing, Cincinnati; 500 M.: Frau Oberl. Wilmann, Frau Kommerzienrat Kraker, Frau M. Dageborn; 300 M.: Frau Archibald Hagemann, Frau Weddigen-Ragenstede; 200 M.: Frau von Reiter, Frau Müller-Reisler, Frau Geh. Berggrün-Neuheim, Sammlung der kath. Dienstmädchen, Frau Kom.-Mat. Rüping, Frau Kom.-Mat. Albert; 106.50 M.: Beitrag der alt. Ritgl. d. St. Elisabeth-Gesells.; 100 M.: Frau von Hanenfeldt, Frau von Lohow, Erzengel v. Kruska (L. Gabe), Frau Kapoldt, Frau Wintermeier, Frau Oberl. D. Frau Friedr. Lohmann, Frau D. Hofmann, Frau Susanne Heymann, Ungenannt durch Frau L. Reithens, Frau Gen.-Leutnant Looff, Frau Dr. Weise, Fr. Gerwegen, Frau S. Florian, A. R. durch die Deutsche Bank, Frau Reigel, Frau Marg. von Gleden, Fr. Randebrad, Fr. Elisabeth Vrell, Frau Konrad Karl Wade, Frau Kathilde Bonnet, Frau Adele v. d. Nord, Frau v. Gunteln, Frau Elise Behagand, Frau Generalleutnant von Dufais; 80 M.: Schwesterstift des Paulinenstiftes, Frau Kom.-Mat. Baum (L. Gabe), aus der Kasse des kath. Lehrerinnen-Vereins; 60 M.: Frau Rentner Krauser; 50 M.: Fr. von Kiefenwetter, Frau Dr. Fr. Widel, Erzell, von Kruska (L. Gabe), Fr. Kaufmann, Frau von Kaffow, Frau Präsidentin Stumpf, Fr. C. Stahl, Fr. L. Stahl, Fr. Müller, Fr. C. Schmidt, Frau A. Sch., Frau Dr. Bräunlin d. Frau Dr. Mehen, Frau M. Sessan, Frau Oberreg.-Mat. Stumpf, Frau Oberstl. von Vener, Frau Petergen, Fr. Pauline Victor, Frau Inspektor Gausler, Frau Konrad Matthei, Frau G. Valentiner, Frau Erlentwein, Frau A. Scheibler, Frau Karl Seidel, Frau von Seimbura, Frau Dr. Gurdage, Fr. C. Foh, Frau Rud. Oiger, Frau Elisabeth Wrede, Fr. Aric; 40 M.: Fr. von Gleden, Fr. Marie Souer, Frau Elise Berner (L. Gabe), Frau Landgerichtsrat Geyert; 35 M.: Frau v. Bergmann; 30 M.: Frau v. Kiefenwetter, Frau A. Müller, (Ling.), Frau L. Faust, Frau von Sch., Frau B. von Kiefenwetter, Fr. Frau von Dungen, Frau Generalleutnant Doedner, Frau Dageborn, Frau A. Schneider, Frau Ad. Bogenfelder, Frau Dir. Klein, Frau von Wülich, Frau M. Fischer; 25 M.: Fr. von Trotha, Klub für junge im Erwerbsleben steh. Mädchen, Frau Wollenfels, Fr. Neuboff, Frau A. Wallenfels, Fr. R. Wallenfels, Fr. Dr. Hoffmann, Fr. von Fischer, Fr. Baumer, Fr. C. Casar, Frau von Bachmayer, Fr. Korfage-Verein Johannastr. (L. Gabe), Frau R. Schellenberg, Frau Dawim, Oldenburg, Frau Karl Bacharach, Frau Bernhard Liebmann; 23.75 M.: Jungfrauen-Verein Paulinenstift; 20 M.: Frau Rentmeister A. Ebert, Frau C. Heide, Fr. Frau v. Dungen, Frau Rentmeister Siegfried, Herr

Prof. Schrader, Frau von Friedburg, Frau W., Frau Geh.-Mat. Rindwald, Fr. Gerstl, Frau Dr. Sieben, Frau Schneider, Frau Guler, Frau Rentmeister Schrader, Fr. Reede, Frau Geh.-Mat. Rindwald, Frau S. Heilmann, Frau A. Steintraub, Frau Heber, Fr. A. Reib, Fr. M. Reib, Frau Kassavant, Frau Schmidt, geb. Heilmann, Fr. Köster, Fr. v. Nibel, Fr. Christ, Fr. A. Stein, Fr. C. Lehner, Fr. A. Ehrig, Frau Oberleutnant Kugler, Fr. L. von Hanenfeldt, Erzell, Fr. v. Gleden, Frau Baronin v. d. Kopp, Frau Peters, Frau Architekt Schmidt, Frau Oberstl. Reiter, Frau v. Krehbold, Frau M. Löwenstein, Frau Cordina, Frau Martha Wendenreich, Frau S. Lieber, Frau Alberti, Frau Landgr.-Präsident Wende, J. L. durch Fr. Grohmann, Fr. Karl Schwend, Frau Gaele, Frau von Knorr, Frau Dr. Kretschmar, Frau Landgerichtsrat Reutner, Fr. Antonie Schrauf, Frau Elise Reib, Fr. Fr. Landgr.-Direktor Travers, Frau v. Gledens, Frau von Gouff, Frau Bindisch, Frau Konrad Burandt, Frau Gen.-Leutnant Sauch, Frau Herrn. Stark, Frau Marie A., Fr. D. Grocher, Frau Prof. Dibe, Frau Prof. Klotz, Frau Landgerichtsrat Schwanz, Frau Moritz Simon, Frau Julius Kahn, Frau Kath. Stuber, Frau v. Abegg, Ungenannt d. Fr. v. Hanenfeldt, Frau E. Fische, S. S. d. Fr. v. Hanenfeldt, Frau Konrad Eisenhut, Frau Wittmeister Roth, Frau Justizrat Seligsohn, A. R. d. d. Tagbl.-Verl., Frau Babette Engel, Frau O. Kuhlwein, Fr. Dobredien, Frau v. d. Tagbl.-Verlag, Frau Veder Wwe.; 19.30 M.: fremdes Geld ungewehelt; 17 M.: Frauenverein der Luthergemeinde; 15 M.: Frau von Brause, durch Landgerichtsrat Direktor Saffer aus einem Spielverbot, aus der Kriegskasse d. Mädchenvereins, Fr. Geisler, Frau Minna Blume, Frau v. Wangenheim, Fr. Köfner, A. C. d. d. Tagbl.-Verlag; 10 M.: Fr. Fames v. Hanenfeldt, Frau Amtsg.-Mat. Jungst, Frau Reg.-Mat. Wüsten, 2 Fr. Köhler, Fr. A. Lönning, Frau von Widmark, Frau Baronin von Kossmich, Frau Marie Wagenmacher, Frau Kogger, Fr. Stadtrat Himmel, Frau Wertenberger, Fr. v. Kollenbach, Frau Dir. Carliancien, Frau Landgr.-Mat. Pollenius, Frau Refr. Fr. L. Franz, Ungen., Ungen., Ungenannt, Fr. A. Wende, Frau D. Wolff, Fr. S. Gode, Fr. Gritsch, Fr. A. Fischer, Fr. Graef, Frau Sturm, Fr. Saffert, Fr. Urrub, Fr. Krens, Fr. Braun II, Fr. H. Stod, Erzell v. Völkhofer, Frau v. Hammacher, Frau Th. Gehert, Fr. Oberleutn. v. Vieberstein, Frau Präsident v. Schenk, Fr. Vorwinder, Frau v. Gleden, Frau Stadtrat Arns, Frau Prof. Wedmann, Fr. Geh.-Mat. Hoffmann, Fr. von Berjen, Frau Stabsarzt Elster, Frau G. O., Fr. Bluth, Frau v. Wahrenhoff, Frau Schmitt, Frau Hfel, Frau Voll, Fr. v. Wilm, Fr. Prof. Haupt, Frau C. Sartorius, Fr. M. Müller, Fr. Geniol, Fr. M. von Ed., Frau Elise Steier, Frau Gasmier, Frau Kuthes, Frau Volzger-

Sehr. M. Müller, Erzell, Karber d. Frau v. Auer, Ungenannt, Frau Pfarrer Christian, Frau A. D. durch Frau Pfarrer Christian, Frau Landgerichtsrat D. Saffer, Frau Schneider, Frau Steueramt Degenhardt, Frau Amtsg.-Mat. Lieber, Frau Dr. Wenzel (L. Gabe), Frau v. Reiben, Fr. Ottilie Herz, Gleden, Strauß, Fr. S. A. Haas, Frau Kom.-Mat. Rehr-Glad, Frau Rentner Dähme, Frau Haupt, Werner, Frau Reg.-Mat. Joun, Frau Rent. Weis-Raher, Frau Oberforstmeister Dannebaum, Fr. Siebert, Frau Rentner Wöoren, Frau Dr. Herrmann, Frau Dr. Verberich, Fr. San.-Mat. Dr. Weiffner, Frau L. Balbus, Fr. C. Berner, Frau D. Dreier, Fr. S. u. C. Wender, Frau Dr. Deubach, Frau Wilhelm Hagenstein, Frau Adolf Augenbühl, Frau Marie John, Frau Major Oberhardt, Frau Krenzelburg, Frau Dr. Buller, Frau Major Marx, Frau C. Langer, Frau M. Reib, Frau Oberstl. Walter, Frau Elise Krattler, Frau Müller, Krattler, Marienbund Maria Hilf, Jungfrauenverein Maria Hilf, Frau Reitermeister Obermann, Frau Kaufmann Dees, Frau v. Stark, Frau Anna David, Frau Franz, Frau Julius Lubheimer, Frau Dr. Ludwig Wipmann, Frau Moritz Wolfsohn, Frau Louis Simon, Frau Moritz Vogel, Frau Sanitätsrat Probst, Fr. Schmidt, Frau Geh.-Mat. Weber, Frau A. Rehorst, Frau v. Wund, Frau Major Güter, Frau W. S., Frau Elise Liebmann, Frau Humpe, Frau Köhler, Frau D. Pfeifer, Fr. S. S., Frau W. Dünnebach, Fr. Vertha Lehmann, A. R. d. d. Tagbl.-Verlag, Frau Löwe, Frau D. Guler; 8 M.: Ungenannt, Frau Zeleger, Dir. Frisch, Frau Copane; 7 M.: Fr. Rüdiger, Fr. Th. Wäge; 6 M.: Schülerinnen der Pension Wilhelmina, Ungenannt, Ungenannt, Frau A. E. d. Frau Grohmann, Frau Veder-Cassian; 5 M.: A. R., Frau von Kornach, Fr. A. Ferno, Fr. W. u. R. Dodel, Fr. v. Th. von Rosenberger, Frau Gräfin v. Blandt, Fr. von Riden, Herr Claeshausen, Fr. von Berg, Fr. A. Dreffel, Fr. Steinmann, Fr. Marg. Voelger, Schülerinnen der Pension Levana, Frau Kullmann, Frau A. Jakob, Frau Ernst Wagner, Frau Ugen, Fr. Ballot, Fr. Wilmuthel, Frau Prof. Lomae, Frau Willard, Frau Hof, Fr. Hof, Fr. Wustand, Fr. Sacke, Frau Koh, Frau San.-Mat. Meuser, Frau Nemeis, Frau Reyer, Frau Sacke, Frau Huber, Frau Pfarrer Kirchweber, Fr. Grein, Frau Pfarrer Lieber, Frau Junke, Frau Pfarrer Hofmann, Fr. v. Schoel, Fr. Küster, Ungen., Ungen., Frau Hauptmann Rebenberg, Frau W. Sch., Frau Schneider, Fr. Langenbach, Fr. Reizer, Fr. Wibel, Fr. A. Dieffenbach, Fr. S. Gode, Fr. Wühl (Kaffau), Fr. S. Jdelberger, Fr. S. Schuler, Fr. A. Stamm, Fr. W. Kollard, Fr. Schaefer, Fr. A. Braun, Fr. G. Weber, Frau Dillmann, Frau Pfarrer Kirchweber, Frau A. von Hanenfeldt, Fr. Reberhaus, Frau Dr. Obach, Frau Sauerstein, Frau von Kothsch, Frau Dieffenbach,

Frau Pfarrer Metz, Frau Jungfer, Fr. Laut, Fr. S. A. d. Fr. Grohmann, Frau Dr. Güttsch, Frau Geh.-Mat. Koenig, A. R. d. Pfarrer Christian, Frau Karl Fische, Frau Reitermeister, Frau v. Fr. Müller, Fr. v. Ehrentraub, Frau Professor Triemel, Frau Pfarrer Philipp, Frau Dr. Kraft, Frau Rentmeister von Hurnstein, Frau Geh.-Mat. Peters, Frau Oberstl. von Dettin, Frau San.-Mat. Dr. Rieder, Frau Justizrat Gled., Frau Prof. Bauer, Fr. Dinal, Frau Dr. Domarus, Fr. Martha Kothes, Frau R. Schröder, Frau Klauer, Frau Rentmeister Wörkers, Frau Lufas, Frau R. Schramm, Frau Oberreg.-Mat. Weiffner v. Salomon, Frau Apotheker Wengen, Frau Geh.-Mat. von Bergen, Frau Oberforstsrat Dr. Quaker, Frau Apotheker Reuf, Fr. Wagner, Frau Baurat Engel, Frau Rechnungsrat Aegerich, Frau C. Wallmann, Frau Justizrat Looff, Frau Geh.-Mat. Jach, Frau Sekretär Stengel, Frau Klamm, Frau Rektor Thömmes, Frau Boulet, Frau Rentner Dauer, Frau Generalconsul Valentiner, Frau Direktor Vogts, Frau Landgr.-Mat. Schmidt, Frau Marie Dommevert, Frau Abois, Frau Rentner Ochs, Frau Apotheker Schneider, Frau Gräfin Schmeising, Fr. Goetz, A. R. d. Fr. Feldmann, Frau Rentner Lude, Frau Rentner Siegfried, A. R. d. Frau Reilmann, Fr. Travers, Frau Johngard Schmidt, Frau Rent. Deiloge, Frau Oberbaurat Frankefeld, Frau Hofmeister Dannebaum, Schwester Helene Franz, Frau C. Klein, A. R. d. Fr. Reilmann, Frau M. Krone, S. W. d. d. Deutsche Bank, Frau D. C. d. d. Deutsche Bank, Frau C. Saftzemski, Frau Krüdeberg, Frau Schulte-Holthaus, Frau A. Wolff-Ord, Fr. Olga Lewin, Frau Kar Müller, Frau Prof. Unger, Frau von Wapdenheim, Frau von Mandelsloh, Frau von Petrovich, Frau Puderus, Frau Pfarrer Diehl, Frau Dr. Josef Müller, Fr. L. Nofenfeld, Fr. S. u. S. S., Fr. Staackamp, Mat. Beilke, Frau Geh.-Mat. Daut; 4 M.: Frau Rebert, Frau Mat. Sommer, Frau Prof. Fr. Fr. A. Reiter, Frau Reg.-Baumeister Wille, Frau Anna Straub, A. S. d. Fr. Kirchbaum; 3.70 M.: Frau Wobesheimer (Hausgemeinschaft), Hartingstr. 6, 8 M., Fr. Darrh hat 2 M. 5 M., Differenz 3 M.; 3 M.: durch Frau Pfarrer Grein, Frau Johanna Steinbäuser, Frau Clara Beschaff, Fr. Döllberg, A. R. d. d. Tagbl.-Verlag, Frau Rechnungsrat Reumann, Frau von Bergen, Fr. Ma v. Frenthold, Frau Reib, Frau Dr. Gled., Frau Dr. Christ, Frau Rauch, Frau Rentmeister Reichmann, Frau Dr. Schumann, Frau A. Weichold, Frau Polzberger, Frau Professor Döhmer, Frau Rentner Gildes, Frau B. Wyke, Frau Schardt, Frau Lehrer Löwe, Frau Tierarzt Geyert, Frau Amtsg.-Mat. Lina, Frau Brandtscheid, Frau Dir. Schmidt, Frau Dr. Niemann, Fr. Major Bedemer, Frau Hauptmann Keller, Frau Schneider von Reel, Fr. Müdrach, Fr. Treusdorf, Frau M. C., Frau Jais, Frau

Aredit, Frau Bach, Fr. A. Vimbach, Frau Th. Thomas, Frau S. Schlemmer, Frau Direktor Berlett, Frau Regensburger, A. R., Frau Schmidt, Frau A. Kempfer, Frau Amtsg.-Mat. Fehdenber, Ungenannt, Ungenannt, Fr. Knorre, Fr. de la Croix, Frau Volk, Frau Blümel, Fr. von Gledens, Frau Oberl. Sieg, Frau Schäder, Frau Stähel, Fr. W. König, Fr. S. Schmidt, Frau Salomon, Erzellen von Ker, Frau M. Vahorff-Weinle, Frau Deiterreider, Frau Amtsg.-Mat. Liegert, Frau Oberl. Kreuter, Wwe. Friedr. Wilhelm, Fr. Bernhardt, Fr. Wolff, Frau Schwärze, Frau Kovach, Frau L. Sch., Frau Dobner; 2 M.: Frau Kflang, Frau Schneider von Bed, A. R., Frau Dr. Seih in Wänden, Fr. v. Frenthold, Frau v. Wismar, Fr. Lonia, Frau Altmann, Frau Staatsanwalt Wich, Fr. A. Kulonska, Ungenannt, Frau Brachmann, Frau Rüdiger, Frau Th. Müller, Frau Kroll, A. R. d. Frau Prof. Stumpf, Fr. Albert, Frau M. Reher, Frau Hieroth, Frau Schmidt, Frau Gouge, Frau Lampe, Fr. Wöcker, Frau Warr, Frau Stahl, Frau Deberit, Frau Vogel, Frau Obersteuer-Einknehmer Weiser, Frau Hilian, Frau Hofmeister Gorch, Fr. R. Groß, Frau Herber, Fr. C. Williams, Frau Dir. Rudenich, Frau Major Obendorf, Frau Kriener, Frau A. Hild, Fr. Ferdinand, Frau Reberth, Frau Oekonomierat Senfter, Fr. Wollau, Frau Verelmann, Frau Heinrich, Frau Franz, Frau Oberzahlmeister Hofl. Fr. Schoenfelder, A. R. d. Fr. Reilmann, Fr. S. Goedeke, Frau Hibel, Frau Wollmeier, Frau König, Frau Eichhorn, Frau Wiant, Frau S. Plum, Fr. Wingen, Frau Schreiber, Frau Ullert, Frau Schupp, Frau Rentner Wadel, Erzellen Krebs, Frau Kath. Rüdiger, Fr. Pfeffermann, A. D., Wwe. d. d. Tagbl.-Verlag, Geschwister Weher; 1.50 M.: Frau Rentner Bernes, Frau Gammow, Ungenannt; 1 M.: Frau N. Graef, Frau Eberlein, Ungenannt, Frau Schmidt, Frau Kreker, Fr. Giese, Ungenannt d. Frau General Roether, Fr. Schnell, Frau Wilt, Frau A. Veder, Frau G. Reinemer, Frau Windaen, A. R. d. Fr. Reilmann, Fr. Grünthal, Frau Streim, Fr. Streim, Frau A. M. Souer (L. Gabe), Fr. C. Korn, Frau Mat. Diefer, Fr. Stahl, Frau Architekt Martin, Frau Oberhardt, Fr. Grohmann, Frau M. Souer, Fr. S. Berger, Fr. Greiff, Frau Herwig, Frau Schmidt, Frau Engelbrecht, Frau Grein, A. D. d. Fr. Reilmann, Frau M. Schmidt, Fr. Schummel, Frau Wwe. Engelert, Frau Teich, Frau Major v. Wollsch, Frau von Wibleben, Frau Gey, Fr. Goepel, Fr. Gerline Gottschalk, Fr. Emma Gottschalk; 50 Pf.: Frau Veder, A. R. d. Fr. Reilmann, Frau Gohertz, Frau Kramer, Frau Reher, Frau Schneider, Eingegangene Sinnen: 7.10 M.

Viele deutsche Frauen geben durch diese reiche Spenden einen schönen Beweis ihres tiefen Dankgefühls für die heldenmütigen Kämpfer in Feindesland. Aber noch sind nicht alle dem Rufe gefolgt, an sie wird die dringende Bitte gerichtet, zu helfen, auf daß die Kriegsspende Deutscher Frauendank immer noch wachse und sich mehr zum Wohle der Angehörigen von Gefallenen und Kriegesbeschädigten. - Keine deutsche Frau sollte bei dieser Spende fehlen!

Die Wiesbadener Banken, die Redaktionen der Zeitungen, die Geschäftsstelle Dranienstraße 15 vormittags von 10-12 Uhr, die Schatzmeisterin Frau J. Runken, Händelstraße 2, sowie die Vorsitzenden der Frauenvereine sind gerne zur Entgegennahme der Spenden bereit, die dann regelmäßig an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats in den Tagesblättern bekannt gegeben werden.

Der geschäftsführende Ausschuss: Die Vorsitzende Frau Dr. Reben, Frau Präsident Ernst, Fr. M. Feldmann, Frau v. Hanenfeldt, 1. Schriftführerin, Frau General Roether, stellv. Schriftführerin, Frau J. Runken, 1. Schatzmeisterin, Fräulein A. Müller, stellv. Schatzmeisterin, Fräulein M. Grossmann, Fräulein Herwegen, Beisitzende.

F 238

Preiswertes Angebot in

Jackenkleider

↑
 Nur von Montag
 bis Donnerstag
 ↓

| | | | |
|---------------|--|-------------------|-------------------------------------|
| Jackenkleider | für Backische moderne Formen | 19. ⁷⁵ | 25. ⁰⁰ |
| Jackenkleider | aus guten Kammgarn- und anderen Stoffen | 28. ⁰⁰ | 35. ⁰⁰ |
| Jackenkleider | zum Teil auf Halbseide gearbeitet, aus besten Stoffen | 38. ⁰⁰ | 45. ⁰⁰ 55. ⁰⁰ |

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3

10 eigene Geschäfte

Wiesbaden, Scharfes Ed.

Restbestände in:

Damen-Wäsche -

Tisch- und Bettwäsche -

Herrenwäsche-Artikel -

Auf Extra-Tischen ausgelegt.

Verkauf nur kurze Zeit!

Leinenhaus Georg Hofmann

Langgasse 37.

147

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Friedrichstrasse 6. :: Fernsprecher 66 und 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld

Für den Inhaber:

Verzinsung des Geldes.

Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw.

Ausschluß von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die deutsche Währung:

Stärkung der Reichsbank durch Verminderung des Notenumlaufs.

Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr.

F 473



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung!

Langjährige Garantief!

E. du Fais, Mechaniker,

Kirchgasse 38.

Fernruf 3764.

Hohlraumnäher!

Plissé-Brenner!

Eigene Reparatur-Werkstätte.

42



Inventur-Ausverkauf.

Lagerbestand: 18000 Paar Schuhe und Stiefel.

Sieht 10 000 Paar werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Günstige Kaufgelegenheit von überzeugender Billigkeit besonders für Konfirmanden und Kommunikanten.

Große Posten Herrenstiefel, teils Goodhearnwelt, jedes Paar 12.50 und 10.—

Gr. Post. Damienstiefel, i. Goodhearnw., id. P. 12.— u. 9.90

Elegante Damienstiefel m. u. o. Lackkappe, jed. Paar 8.75

Damen-Halbsch., fr. 8.75 u. 9.50, jetzt 7.95 u. 7.50

Schulstiefel 27-30, früher 8.75 u. 7.90 jetzt 6.98 u. 6.48

Zeit. Chevreau- und Boglederstiefel 27-30 nur 4.95

Zeit. Chevreau- und Boglederstiefel 31-35 5.95 u. 5.50

Wichsleiderstiefel 27-30, früher 7.25 jetzt 6.50

Wichsleiderstiefel 31-35, früher 7.95, nur solange Vorrat reicht jetzt 6.95

1 Posten Bog- u. Wichsleiderstiefel 36-40, fr. 10.50, nur sol. Vor. reicht, jetzt 8.95

Damen-Schnallenstiefel, Ledersohle und Fleck, fr. 3.50, riesig billig jetzt 2.50

Damen-Hauschuhe 36-42, früher 1.75 jetzt 1.28

Damen-Lederhauschuhe, früher 4.95 jetzt nur 3.95

Kinder-Schnallenschuhe, Lederkappe, bis Größe 24 nur 98 S

Spalt- und Wichsleider-Halbschuhe 36-42, fr. 9.50 u. 10.50 jetzt nur 7.95

Große Posten Kinderstiefel in allen Preislagen. Große Massen Bindlederstiefel in allen Preislagen. Großes Lager in: Couristestiefel, Wichsleiderstiefel, Schulstiefel, Turnschuhe „Sahnsrei“, Hauschuhen und Einzelpaaren.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Mein Auszug bringt nur einen Teil der vorteilhaften Angebote.

Wichtige Mitteilung für das Publikum.

Schuhe und Stiefel dürften zum Frühjahr abermals eine Preissteigerung erfahren auf keinen Fall werden dieselben billiger. Bitte daher von diesem Angebot reichlich Gebrauch zu machen. Sie sparen viel Geld. Verkauf nur gegen bar. — Keine Auswahlforderung. Umtausch nicht gestattet. — Es ist in diesem Jahre besonders zu empfehlen, vorzeitig einzukaufen.

Kuhn's Schuhgeschäfte

Fernspr. 6236.

Wellritzstr. 26

Wiesbaden

Bleichstr. 11.

Fernspr. 6236.

J. BACHARACH

Webergasse 4.

Seidenstoffe

Wollstoffe

Mein reich sortiertes Lager moderner gediegener Stoffe, welches infolge **frühzeitigen Einkaufes**, trotz der heutigen ständigen Preissteigerung der Rohstoffe, noch zu **billigen Preisen** zum Verkauf kommt, bietet für den **Frühjahrsbedarf** eine **günstige Kaufgelegenheit!**

Blusen
Jackenkleider
Mäntel
Teekleider
Unterröcke
Morgenröcke

Täglich Eingang

von

Neuheiten.

K 81

Belichtungkörper

Stehlampen,
Bücher-, Zimmerlosetzstühle
Gasöfen usw.
werden um zu räumen, billig aus-
verkauft. **Taunusstr. 26** Laden.
Johannes Schulze in Greiz liefert
Stoffe und Reste billig
f. Damen- u. Herren-Kleid. Muster
frei. 1 Pak. Reste 20-40 M. p. Nachn.
Zurücknahm. u. Umtausch i. 30 Tg.
Wiederverk. ges. Guter Verdienst.

Wie bereitet man einen schmackhaften **Kartoffelsalat ohne Öl?**

Zu einer Portion Kartoffelsalat für 5-6 Personen nehme man eine Tasse Wasser, 2-3 Löffel **Prinzen-Tafel-** oder Weinessig, die nötige Menge Salz, verrühre dieses mit einem gehäuften Teelöffel Kartoffelmehl und lasse das Ganze aufkochen und vermenge es mit den feingeschnittenen Kartoffeln, Zwiebeln, Pfeffer etc. nach Geschmack. Verfeinern kann man den Salat mit etwas Milch oder zerlassenem Speck. Der Kartoffelsalat muß warm aufgetragen werden. Aroma, Würze und Wohl-
bekömmlichkeit gibt allein **Prinzen-Tafel-** oder Weinessig und achte man beim Einkauf überall auf die gesetzlich gesch. **Prinzen-Essig-Weinessig-Fabrik Martin Prinz, Schierstein** gegr. 1868.
Fabrikate der Firma

Vertreter und Niederlage
der Original-Packungen
in 5-Liter-Krügen:
Gabriel Becker,
Bismarckring 37, Tel. 643

Zögern kostet Geld! Noch zu alten Preisen.

Durch rechtzeitigen Einkauf für unsere Geschäfte sind wir in der Lage, in

Konfirmanden-Anzüge

unsere Kunden mit vorzüglich verarbeiteten Qualitäten zu alten Preisen zu bedienen und raten wir Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Einkäufe hierin frühzeitig zu decken.

Hauptpreislagen:

16.50 18.— 20.— 24.— 28.— 30.— 33.— 36.— 40.— 44.—

Unsere Konfirmanden-Anzüge zeichnen sich aus durch ihre dauerhaften tief-schwarzen und echtfarbig dunkelblauen Stoffe, ebenso beliebt sind dieses Jahr unsere prachtvollen Qualitäten in Marengo, elegante Formen 1- und 2reihig.

GEBR. MANES, 64 Kirchgasse 64.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. 2. Zubehörmacherin sucht Fr. Klein, Putzgeschäft, Launusstraße 18.
3. Mädchen f. ihr. eig. Bedarf d. Damenschneid. o. eig. Arb. erlern. ges. möß. Vergütung. Adolfsstraße 5, Gartenb. rechts, bei Bender.
Mägdelehrling gegen Vergüt. gesucht Klüverstraße 6.
Ein Mägdelehrling u. eine tücht. Kochfrau gesucht. Frau Schneider, Dohheimer Str. 75, S. 1 r.
Suche für sofort Köchinnen, bes. Haus-, sowie Alleinmädchen für hier u. auswärtig. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2303.
Kleib. kräft. Mädchen für Zimmer u. Haus ges. Pension Ginnerweg 3. Vorzuzustellen 2-6 Uhr.
Einfaches sauberes Mädchen, dem an dauernd. Stellung bei guter Behandlung gelegen ist und das Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, zum 1. März gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Off. mit Lohnang. u. S. 590 an den Tagbl.-Verl.
Besseres Mädchen, das in der Säuglingspflege erfahren ist, säubern und servieren kann, gesucht. Vorstellen zwisch. 2 u. 4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3.
Besseres Mädchen mit guten Empfehlungen zu zwei Kindern (5 u. 8 Jahre) gesucht. Vorzuzustellen Montag 11-1 u. 3-4, Luisenplatz 4, 2.

Mädchen, fleißig und brav, zum 15. Febr. gef. Moritzstr. 21, 3 r.
Junges kinderliebendes Mädchen, das etwas nähen k., zu einemjähr. Kinde u. leichter Hausarbeit gesucht Bismarckring 4, Sodapark.
Tüchtiges brav. Alleinmädchen gesucht Friedrichstraße 27, Vorderter.
Alleinmädchen, ordentliches, gesucht Reichstraße 8, Röhbers im Laden.
Tücht. ehel. saub. Alleinmädchen bei gutem Lohn zum 1. 3. gesucht. Meldungen erb. 10-12 u. 2-4 Uhr, Balkmühlstraße 80.
Junges evangel. Mädchen zu einfacher Hausarbeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3 rechts.
Solides braves Mädchen, das gut nähen, koch. k. u. Hausarbeit übernehm. sof. gesucht Sämergasse 13.
Sofort gesucht Mädchen, das kochen und zu Hause schlafen kann. Adelsheidstraße 42.
Monatsmädch. für einige St. vorm. u. von 2-3 gef. Mädch. Str. 25, 1.
Sauberes Putzmädchen für 2 Stunden nachmittags gesucht. Off. u. N. 591 an den Tagbl.-Verlag.
Unabhängige ordentl. Monatsfrau od. Mädchen von 10-12 Uhr gesucht Dreiseidenstraße 8, 2 r.
Kleibige Monatsfrau vorm. von 7 1/2 bis 10 Uhr sofort gesucht Gneisenaustraße 27, 2 r.
Stundenfrau von jetzt bis 1. April gesucht Dohheimer Straße 54, 2.
Reinl. ehel. Monatsfrau od. Mädchen sof. gef. Bismarckring 18, Part. r.
Frauen und Mädchen erhalten lehn. Verdienst. Adolfsstraße 1, 1 III.

Ordentl. Kaufmädchen sucht sofort Hedwig Schmidt, Damen-Güte, Gr. Burgstraße 8.
Stellen-Angebote
Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.
Lehrling mit guter Schulbildung für mein Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Peter Luint, Marktstr. 14.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Schrifteker sucht die 2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei.
Tüchtigen Stereotypen sucht die 2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei.
Ein Jung-Schmied gesucht für Aufbeschlag und Wagenbau Schachstraße 5.
Schreinerlehrling gesucht. G. Christ, Saalstraße 4/6.
Tüchtige Postkofferer sofort gesucht. Krefel u. Cie., Friedrichstraße 88.
Korbmacher, Stuhlflechter oder Stuhlflechterin sucht Karl Bender, Korbwaren-Fabrikation, Wiesbaden, Hermannstraße 9.
Kräftiger Junge mit als Lehrling eintreten. J. Gottfried, Mech. Grabenstr. 26.
Svenskerlehrling sucht Anton Dreher, Eisingasse 11.
Schreinerlehrling gesucht Kellerstraße 5.

Schreiner-Lehrling gesucht Adelsheidstraße 55.
Tapezierer-Lehrling gegen Vergütung auf Ostern gesucht. Louis Velt, Flörschler Straße 7.
Bäderlehrling gesucht durch den Arbeits-Nachweis der Bäder-Anstalt, Saalstraße 1.
Bäder-Lehrling gesucht. Bäckerei Faust, Dellmündstraße 4.
Anna, Hausbursche sofort gesucht. Wittenberg u. Co., Rheinbahnstr. 4.
Hausbursche (Radfahrer) gegen guten Lohn gesucht. Pölkang, Krugstraße 58.
Kupferfänger Hausbursche gesucht. Off. u. N. 591 an den Tagbl.-Verl.
Stadtfundgrube Fuhrmann gesucht Sedonstraße 5.
Fuhrleute und Tagelöhner gesucht Schierheiner Straße 54c, Koch.
Kleberlehrling gesucht. Schierheiner Straße 54c, Koch.
Schulknabe für Besorg. gef., l. später als Bürolehrling eintreten (Best). Off. unter E. 592 an den Tagbl.-Verlag.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.
Junge Geschäftsfrau sucht Stelle als Kassiererin o. sonst. Vertrauensposten. Kleine Kaution l. gestellt. W. Brüte u. F. 887 an d. Tagbl.-Verl.
Junge Kontoristin sucht Anfangsstelle. Off. u. D. 107 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 10.

Junges Fräulein (Aufwärtin), in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung. Off. u. N. 107 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Fräulein geübten Alters sucht Stellung als Haushälterin in frauenlosem Haushalt. Angeb. um N. 599 an den Tagbl.-Verlag.
Jung. gebild. Mädchen, musikal., sucht passenden Wirkungskreis in feiner Familie od. bei einz. Dame als Stütze und Gesellschafterin. Off. u. L. 107 Tagbl.-Zweigst. Bismarckring.
Fräulein, w. Schneiderin war, u. Hausarb. verit., i. Et. als Jungf. Off. u. N. 591 an den Tagbl.-Verlag.
Norddeutsches Mädchen sucht zum 1. April Stell. in f. Haus als Jungf., Stütze od. Zimmermädchen; in allen häusl. geübten erfahren. Frau a. Herrschardtstr. 107, u. N. 593 an den Tagbl.-Verlag.
Einfaches bescheid. Fräulein, in Krankenpf., Koch u. all. häusl. Arb. erfah., w. Stelle bei Herrn od. Dame. Wdr. A. N., Grabenstr. 9, 1.
Zimmermädchen sucht per 1. od. 1. Stellung in zum Teil oder Pension. Rab. Pension. Rupp. Wilhelmstraße 46.
Tücht. kräft. Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit in Privathaus sof. od. 15. Febr. N. 88 bei Drecker, Kellerstraße 13, 6/8.
Mädchen sucht Monatsf. u. 9-4, möglichst bei Herrn oder Dame. Vorhstraße 25, 3 Et.
Mädch. f. Monatsf., morg. 8-10. Schierheiner Straße 27, 6/8. 2 r.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kassierererin mit guter Handschrift für Detailgeschäft gesucht. Off. u. Z. 591 an Tagbl.-Vorlag.
Besetzte
Stenotypistin für Büro bei Wiesbaden gesucht. Off. unter N. 55 an den Tagbl.-Verlag.
Stenotypistin ausstillweise für etwa 3 Monate für ein größeres kaufmännisches Büro gesucht.
Gefl. Annabote unter S. 591 an den Tagbl.-Verlag.
Wehrmännchen wöchentlich abends oder auch Sonntags vorm.
perf. Stenotypistin für Privat gesucht. Offerten unter N. 57 an den Tagbl.-Verlag.
Weinroßhandlung sucht Dame für Büro, Stenographie u. Schreibmaschine erforderlich. Off. mit Gehaltsansprüchen unter B. 591 an den Tagbl.-Verlag.
Verkäuferin tüchtig, gewandt, gründliche Kenntnisse von Rohwaren, Bandern, Spitzen, 3. Eintritt für März oder April gesucht. Off. m. Veranw. Abschr. u. Gehaltsang. u. D. 592 Tagbl.-B.
Junge Verkäuferin per 1. März gesucht. Nur brande-lund. Damen wollen sich melden. Wälschenhaus Werner, Webergasse 80.
Lehrmädchen mit guter Schulbildung auf sofort gesucht.
A. Bacharach, Webergasse 3.
Lehrfräulein aus bess. Hause, nicht zu jung, sucht Berliner Haus Bismarckring 2.
Gewerbliches Personal.

Zur Eternierung der Monogramme-Prägerin intellip. Mädchen zum 1. April gegen monatl. Vergütung gesucht.
Kollinsky, Kl. Burgstraße 9.
Eine gebildete junge Dame aus guter Familie erhält sofort Stellung in Umverkeitsstadt in Schweden, nahe Stockholm, zum Unterrichten in deutsch. Sprache. Der Suchende ist jetzt in Wiesbaden zur Kur und wünscht ev. Sprachübungen. Antwort mit Photogr. u. Referenzen unter D. 589 an den Tagbl.-Verlag.
Haushälterin in Küche u. Haus erfahren, von Witwer, alleinlich, Besitzer eines Privat-hotels zum 1. März oder spätr. gesucht. Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote u. S. 592 an den Tagbl.-Verlag.
Zuverlässige gebild. Stütze zur Führung einfachen Haushaltes von Witwer mit 11. Tochter gesucht. Ang. u. G. 591 an den Tagbl.-Verl.
Einfache Stütze per sofort tagüber gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag.
Alle Dame sucht sofort
einf. Jungfer zur persönlichen Bedienung u. leicht. Jungferndienste, w. nähen u. kochen kann. Alter nicht über 30 Jahren. Meldungen mit Zeugnissen Hotel Vier Jahreszeiten um 11 Uhr vorm. oder 6 Uhr nachm. im Zimmer 59.
Durchaus zw. tücht. Alleinmädch. zum 15. Febr. gef. Strauß, Emser Str. 6. Bescheid: 2-3 1/2, 7-8.
Zuvel. älter. Alle unmädchen, w. einem Haushalt selbst. vorziehen kann u. in allen Hausarbeiten versetzt ist, per 1. 3. 16 gesucht. Gehaltsansprüche erwünscht. Offerten unter N. 591 an den Tagbl.-Verlag erbet.
Tüchtiges All-in-Mädchen für kleine Haushaltung per 15. Febr. gesucht Friedrichstraße 46, 1.
Fleiß. ordentl. Alleinmädchen, das schon etwas kochen kann, zum 15. Febr. gesucht Schaffelstraße 3, B.
Ein Zweitmädchen zum 15. Februar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 34, 1.
Tüchtiges saub. Alleinmädchen für sof. gef. Johannisberger Str. 1, 3 I.
Gesucht zum 1. 3. ein kräft. tücht. Alleinmädchen, nicht u. 20 J. mit g. Zeugn. Zu melb. Adolfsstraße 9, I. m. 9 1/2 u. 10 1/2 u. 5-7 Uhr.
Gesucht auf 15. Februar ein zuverlässiges, reinliches, fleißiges Hausmädchen, das sehr kinderlieb ist. Wo? sopt der Tagbl.-Verlag.
Für kleinen ruhigen Haushalt (2 Personen) wird zum 15. Februar, evtl. früher, ein zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzuzustellen 10-12, abends noch 7 Uhr. Ginde, Westermühlstraße 2.
Arbeiterinnen für Küchenarbeit sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die gesund sind und einen unbescholtenen Lebenslauf nachweisen. Vorstellung zwischen 5 u. 6 Uhr auf der Schreibstube der Küchenverwaltung. F 281. I. G. F. N. 80, Gersdorffstraße.

Dame sucht tagsüber
für ihren Aufenthalt im Hotel in Wiesbaden Ende Februar gute Verdienst; etwas fröhlicher, jugendliche u. Photographie erw. Offerten unter N. 67 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote
Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.
Tüchtiger Buchhalter ausstillweise sofort gesucht. Offert. u. N. 65 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrling zu Ostern unter günstigen Beding. gesucht. Reflektiert wird nur auf fleißigen, aufgeweckten jungen Mann, der zum 1. April die Mittelschule (1. Klasse) mit gutem Zeugnis verläßt. Es wird Gelegenheit gegeben, das ganze Kontorwesen gründlich kennen zu lernen.
Goupil, Leoni Jils & Co. Cognac-Brennerei, Niederer Straße 37. Wir suchen einen

Lehrling mit guter Schulbildung für unser kaufmännisches Büro und erbiten schriftliche Angebote.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Wiesbaden, Luisenstraße 8. Ich suche zu Ostern einen
Lehrling mit guter Schulbildung.
R. Fromm Roth, Eisenwaren-Handlung.
Lehrling mit guten Schulzeugnissen gesucht von der Eisenwarenhandlung G. Woll Wegandt.
Lehrling mit guter Schulbild. per April gef. Carl Grünig, Königl. Hoflieferant.
Lehrling gesucht, Sohn adiborer Eltern, gute Schulbildung, monatliche Vergütung. Drägerie Bernstein, Römerberg 2.
Lehrling findet angenehme Stelle im Schuh-Konsum Niedgasse 19. Junge mit schöner Schrift erhält gründliche Ausbildung.
Gewerbliches Personal.

Damenschneider per sofort gesucht.
Holmann-Wolf, Spezial-Haus für vornehme Damen-Moden, Mainz. F 14
Hausbursche zu sofort gesucht. Albrecht-Drogerie, Albrechtstr. 16.

Zuverlässige Dame für unterm Nachbetrieb als Wächterin gesucht Schwalbacher Str. 2, Vorderter. rechts.

Tücht. Kupferpuher oder Frau zum baldigen Eintritt gesucht Hotel Dorniana.
Jugendliche Arbeiter „Wenes“, Rheingauer Straße 7.
Fuhrmann mit Einspanner-Rolle tagsüber gesucht. Offerten unter Z. 591 an den Tagbl.-Verlag.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.
Fräulein, welches im Büro tätig war, Stenographie u. Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stellung. Offerten unter E. 587 an den Tagbl.-Verlag.
Bessere Dame langjährige Verkäuferin, gelernte Schneiderin (kann abheben u. änd.), sucht St. Off. u. N. 66 Tagbl.-Verl.
Gewerbliches Personal.
Berein für Hausbeamtinnen Dranjenstraße 23, 2 empf. Erzieherinnen, Hausdamen, Haush., Stützen, Kinderfr., Kinderpärtn., Pfleg. u. Jungfera. Sprechtzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag, 2-5, Montag, Donnerstag, 11-12.
Geb. Dame, Balkin sehr musik. u. geübt im 4-Händlg. Klav. u. Gesang u. Streichmusik, sucht Beschäftigung oder Stell. als Gesellschaftlerin. Personal. Ver. Off. nach Müllerstraße 8, F., nur vorm.
Gebildetes Fräulein aus guter Familie, beste Umgangsformen, musikalisch, sprachendlich, Liebe zu Kindern, sucht in nur bei. Hause als Gesellschaftsdame od. tagsüber für einige Stunden Beschäft. Gefl. Angebote unter G. 585 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, geübten Alters, geschäftig, kautionsfähig, a. i. Haush. u. Umg. mit Kind erf., sucht Vertrauenspost., evtl. a. 1/2 Tage od. St. Off. erbet. Moritzstraße 30, 2 links.
2 Fr. suchen Stellung in Kaffee oder Weinlokal, womögl. auf. Offert. an Effe Cuskirchen, Königswinter, Rosenstraße 4.
Versehrte Jungfer, selbständig im Schneider, wünscht sich zu verändern. Offerten unter N. 589 an den Tagbl.-Verlag.
Anst. f. Mädchen, w. schon in bess. H. ged. hat, sucht zum 1. 3. Et. als Stubenmädch., im Schneider, Weingäß. u. Serv. nicht unerf. Erb. evtl. Angeb. mit Geh. an Effe Otto, Raumburg a. S., Gläubigstraße 4.

Älteres Fräulein, erf. in feinem Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Off. u. N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein! anf. 3er 3. im Hotelsoch durchaus bew. sucht Stelle als Haushälterin. Rab. Am Kömerstr. 7, 1 links.
Jung. Mädchen das vorzügl. Zeugn. über Krankenpflege besitzt, sucht Stellung als Stütze bei Arzt oder Zahnarzt, event. als Krankenpflegerin. Offert. erbeten an Dr. Armbuster, Kranfurt am Main, Gieserheim, Rühlstraße 5, Part.
Prima perfekte junge Herrschaftsköchin sucht Stellung für hier oder auswärts. Grabenstr. 3, 8 Et.
Junges Mädchen von auswärtig, noch nicht in Stellung erf. in all. Hausarb., etwas Nähen u. Handarbeiten, sucht pass. Stelle in bess. Hause zum 15. Febr. od. 1. März 1916. Off. u. G. 588 Tagbl.-Verlag.
Junges ordentl. Mädchen von 20 J., das nähen u. bügeln l. sucht Stell. in ein Herrschaftshaus. Näheres zu erfragen Helene Weber, Mühlstein am Main, Kurbadgasse.
Tücht. brav. Mädchen sucht Stelle in bess. Hause als Alleinoder Hausmädchen zum 1. März. Näheres Martinstraße 1.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.
Kaufmann, 23 Jahre alt, vollständig militärfrei mit der dopp. u. amerik. Buchführung gründlich vertraut, sucht Stell. per sofort auf groß. Kontor. Angebote u. N. 590 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann mit Berechnung zum Einjährig u. Vordienstausbildung in all. Fach, sucht zum 1. April d. J. Stellung in Waren-Großhandlung oder Bankgeschäft. Anerbieten u. N. 590 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann aus der Kolonial- u. Delikatessenbranche u. mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht passende Stellung, evtl. auch nach auswärtig. Gefl. Offerten unter G. 589 an den Tagbl.-Verlag.
In Ostern Lehrstelle in Postgeschäft für m. Sohn mit Einjähr.-Zeugnis gesucht. Off. unter N. 53 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrstelle gesucht auf Bank oder groß. kaufm. Betrieb. Schule bis Unterprima besucht. Off. u. G. 593 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.

Bahntechniker, Technik verstand, operativ bewandert, sucht Stell. in Wiesbaden od. Röh. Off. u. N. 590 an den Tagbl.-Verl.
Für 14-jährigen Jungen mit guter Handchr. m. Lehrstelle gesucht, am liebst. auf Anwaltskanzlei. Hebert, Gneisenaustraße 29, 6/8.

Unterricht

Staatlich geprüfte Lehrerin, in England u. Frankreich gem. ...

Verloren - Gefunden

Verloren Freitagnachmittag 20. Mart. ...

Geldfäll. Empfehlungen

Guthäuerlichen Mittagsstisch 90 Pf. ...

Bekäufe

Privat - Verkäufe. Etagen Pension in günstiger Lage ...

Blüßner-

Stuhlflügel, wie neu, preiswert. Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16

Kaufgejude

Kleines Hündchen, niedl. Tierchen, hübscher Bering ...

Schreibmaschine

Smith Premier, Mod. 10, im maß. Preis ...

Gebrachte Schreibmaschine

Adler bevorzugt zu kaufen gesucht. Off. u. N. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Reg.-Kasse

beste Konstr., bill. zu kaufen gesucht. Genaue Angab. m. Preis u. Angabe der Garantie u. N. 64 Tagbl.-Verlag.

Selbstkader-Bikole (7mm)

zu kauf. gef. Franz-Abtstraße 2, P. Nur D. Sipper, Richstr. 11, Telefon 4878, zahlt am besten weg.

Frau Klein,

Telephon 3499, Contin. 3, 1. tein Laden, zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer

Neugasse 19, 2 St., tein Laden, Telephon 3331 zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr. Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Hüte, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Platinumschmuck u. Schmuckgegenstände.

Kriegersfrau

bittet die geachteten Herrschaften um Abgabe von getragenen Kleidern u. Schuhen. Hohe Preise dafür. Off. u. N. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Alle austrangierten Sachen

Möbel usw., sowie Damen- und Herren Garderoben kauft Frau Sipper, Oranienstraße 23. Tel. 3471.

Papierabfälle,

Akten, Briefe u. Bücher unter Garantie des Einstampfens

altes Eisen, Blei usw.

kaufe zu den höchsten Preisen und lasse jedes Quantum im Hause abholen.

Philipp Lied u. Sohn,

Adlerstr. 31, Tel. 2691, Al. Schwalbacher Straße 4, Tel. 1883.

Gebrachte Kelter

Mittelgröße, u. Tauchpumpe zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe an H. Edingshaus, Rainzer Str. 100b.

Lienfeber Rat. Mohr empf. sich im Ofen- u. Herdausmauern ...

Lüchtige Schneiderin empf. sich, auch Herberungen, Haus- u. 250 Pf. ...

Lüchtige Schneiderin empf. sich, auch Herberungen, Haus- u. 250 Pf. ...

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen ...

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Untericht Institut Words (Direkt.: E. Words, staatlich gepr.)

Reparaturen an Schreibmaschinen werden schnell und sauber ausgeführt.

Lüchtige Schneiderin empf. sich, auch Herberungen, Haus- u. 250 Pf. ...

Lüchtige Schneiderin empf. sich, auch Herberungen, Haus- u. 250 Pf. ...

Lüchtige Schneiderin empf. sich, auch Herberungen, Haus- u. 250 Pf. ...

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen ...

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Untericht Institut Words (Direkt.: E. Words, staatlich gepr.)

Reparaturen an Schreibmaschinen werden schnell und sauber ausgeführt.

ein Fräulein einige Tage nähen und fäden? Off. bitte unt. E. N. nach Verh.traße 11 zu richten.

Langes tüchtiges Mädchen, angen. Neugier, häußl. ers. u. Def. mit solid. Herrn zwecks Heirat. Off. unter N. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen ...

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Untericht Institut Words (Direkt.: E. Words, staatlich gepr.)

Reparaturen an Schreibmaschinen werden schnell und sauber ausgeführt.

mechanische Werkstätte eb. auch einzelne Teile, Motor usw., zu verkaufen. Anfragen u. N. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Spiegelschränke 70 cm tief, pass. für Konf.-Geschäfte usw.

Prima Bettfedern u. Daunenn in allen Preislagen billig zu verk.

Starke Federhandwagen leichte Federrolle, bill. zu verk. Adelheidsstr. 86, Laden.

Alte gute Baukneie, 30-40.000, sowie altes Bauholz zu verk. Philipp-Bergstraße 53, Part.

Gutes Schweine-, Gunde-, Hühner, utter abzugeben nur bei Hugo Edingshaus

Pianos E. Sarberger, Schwalb. Str. 1. PIANOS Harmoniums Niederlage erster Fabriken.

Recht apartes, vollständiges antikes Zimmer zu verkaufen Stiefstraße 10, Part.

Blüßner- Stuhlflügel, wie neu, preiswert. Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16

Kleines Hündchen, niedl. Tierchen, hübscher Bering, zu kaufen gesucht Wilhelmstr. 58, 2.

Schreibmaschine Smith Premier, Mod. 10, im maß. Preis s. l. gef. Off. N. 585 Tagbl.-Bl.

Gebrachte Schreibmaschine Adler bevorzugt zu kaufen gesucht. Off. u. N. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstkader-Bikole (7mm) zu kauf. gef. Franz-Abtstraße 2, P. Nur D. Sipper, Richstr. 11, Telefon 4878, zahlt am besten weg.

Frau Klein, Telephon 3499, Contin. 3, 1. tein Laden, zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., tein Laden, Telephon 3331 zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr. Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Hüte, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Platinumschmuck u. Schmuckgegenstände.

Kriegersfrau bittet die geachteten Herrschaften um Abgabe von getragenen Kleidern u. Schuhen. Hohe Preise dafür. Off. u. N. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Alle austrangierten Sachen Möbel usw., sowie Damen- und Herren Garderoben kauft Frau Sipper, Oranienstraße 23. Tel. 3471.

Papierabfälle, Akten, Briefe u. Bücher unter Garantie des Einstampfens

altes Eisen, Blei usw. kaufe zu den höchsten Preisen und lasse jedes Quantum im Hause abholen.

Philipp Lied u. Sohn, Adlerstr. 31, Tel. 2691, Al. Schwalbacher Straße 4, Tel. 1883.

Gebrachte Kelter Mittelgröße, u. Tauchpumpe zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe an H. Edingshaus, Rainzer Str. 100b.

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen, sowie sonstige Gegenstände, modern od. unmodern, werden in jeder Höhe angekauft u. anständig bezahlt. Offerten unter N. 98 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Untericht Institut Words (Direkt.: E. Words, staatlich gepr.)

Reparaturen an Schreibmaschinen werden schnell und sauber ausgeführt.

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen ...

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Untericht Institut Words (Direkt.: E. Words, staatlich gepr.)

Reparaturen an Schreibmaschinen werden schnell und sauber ausgeführt.

ein Fräulein einige Tage nähen und fäden? Off. bitte unt. E. N. nach Verh.traße 11 zu richten.

Langes tüchtiges Mädchen, angen. Neugier, häußl. ers. u. Def. mit solid. Herrn zwecks Heirat. Off. unter N. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Möbelstücke kompl. Bohn-, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen ...

12 Wißbeetfenster zu kauf. gef. Größe 150 zu 120 cm. Vierhader Straße 36.

30-35000 Mk. auf 1. Hypothek sofort auszuliefern. Angeb. u. N. 588 an d. Tagbl.-Verl.

Bevor Sie kaufen od. kaufen verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt F 90

Geschäftshaus in guter Lage (Königsplatz, Kirchplatz) ...

Engstriedigter Garten an der Adreiner Str., v. 85 Ruthen ...

Teilhaber od. TeilhaberIn

für ein Geschäft auf 6 Monate gesucht mit 20-30,000 Mark gegen abso. Sicherstellung. Garant. Verdienst mind. 20%. Nur ganz ernste Angeb. u. Selbstgebern erbeten unter D. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin

als TeilhaberIn f. Damenschneiderei gesucht. Off. u. D. 593 an den Tagbl.-Verl.

Feingebildete Offiziers-Familie wünscht zu ein. Tochter Kind aus guter Fam. (Mädchen), das Schule bel. in Pension zu nehmen. Sorgfältige Pflege, liebev. Erzieh. Ang. u. L. 575 an den Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Kungenwagen

für Holzladungen sofort zu leihen gesucht. Gebr. Reugebauer, Schwalbacher Straße 36.

Asthmaleidende

erhalten kostenlos Auskunft. Anfr. unt. L. 582 Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Witwe nimmt Kind in Pflege. Näheres Kellerstraße 31, Gartenhaus 3 St.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kild,

Gebamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Dir. Austr. v. 600 heiratbl. Damen m. Verm. v. 5-200,000 Mk. Herren (a. v. Verm.), die rasch u. reich heir. w. erh. kostenl. Ausf. L. Schleginger, Berlin, Elisabethstraße 66. F 163

Heirat.

Suche für m. Schwelger (Witwe), e. Dame v. ruh. vorn. Charakter, heit. Temp., tücht. Hausfrau, m. sehr schön. Haushalt u. 50,000 Mk. Vermög., sp. mehr, b. Bekanntschaft, e. sol. vorn. Herrn im Alt. v. 43-50 J. u. gef. Lebensst. zw. sp. Heirat. Ausf. Zuschr., mgl. m. Bild, w. f. zurückg., m. u. L. 63 a. d. Tagbl.-Bl. erb. Verschweigenh. Ehrensache. Verm. verb.

Witwe, 37 Jahre,

findert., ebang., mit H. b. Vermög. u. hübsch. Heim, möchte gern mit solid. chr. Herrn, Witwer mit Kind nicht aussehl., bekannt werden, zwecks Heirat. Offerten unter D. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul.

35 J., ev., mit etwas Vermög., w. mit gebild. Herrn in gebildet. Stell. bekannt zu werden zwecks Heirat. Witwer u. aussehl. Off. unter J. 107 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Häuslich erzog. gebildetes junges Mädchen möchte gern netten Herrn mit gutem Charakter, da kleiner Bekanntschaftskreis, auf diesem Wege

zwecks Heirat

kennen lernen. Discretion höher. Briefe u. D. 591 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.

Restaurateur, ev., anf. 40er, auswärtig, sucht tücht. Frau mit etwas Vermög. zw. Heirat l. zu lernen. Discretion Ehrensache. Anonym zwecks. Im Angabe der Verh. w. geb. u. D. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Wunschlos glückliche

Ehe

ersehne ich von Herzen. — Bin 28 J. alt, Kaufm., von angeneh. Auß., gut. Charakt., tief. Gemüt und ideal. Veranlag. Würde meine Frau auf Händen durchs Leben tragen. Lebenserf., vermög. Damen mit Sinn für alles Schöne bitte ich, keinen Anstoß an dies. Weg zu nehmen u. vertrauensvoll zu schreiben u. F.G.D. 845 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. Streng reell u. disk. Vermittlung durch Angehörige erwünscht, aber nur für gutsituiert. Damen.

Städtischer Verkauf von kondensierter Magermilch

Bleichstraße 20.

Ein Viertel-Liter 43 Pfennig.

Neuauffüllen leerer Normal-Milchbüchsen 52 Pfennig.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Vorzeigung der Wiesbadener Broikarte. Mehr als 1 Liter jeweils wird nicht abgegeben. F 252

Schanföchen.

Dienstag, den 8. und 22. Februar, nachmittags 4 Uhr, findet ein Vortrag statt über die sachgemäße Behandlung des Familien-Gasherdes mit Grill u. Backöfen.

Die Vortragende wird auch das Thema der Fettersparnis und der für knappe Nahrungsmittel zur Verfügung stehenden Ersatzstoffe behandeln. F 251

Beratungsstelle für Gasverwertung Marktstraße 16.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder (E. V.)

Dienstag, den 15. Februar 1916, nachmittags 5 Uhr, Rathaus, Zimmer Nr. 37:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
- 2. Kassenbericht.
- 3. Wahl des Vorstandes und engeren Ausschusses.
- 4. Ergänzungswahl für den weiteren Ausschuss.
- 5. Wahl der Rechnungsprüfer.

Frau Elisabeth Lutz, 1. Vorsitzende.

Israelitischer Unterstützungsverein.

Eingetragener Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hiermit zu einer ordentlichen Mitglieder-Versammlung auf Sonntag, den 13. Februar 1916, vormittags 11 Uhr, in den Gemeindefaal höflichst eingeladen.

- Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht.
- 2. Neuwahl des Vorstandes.
- 3. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
- 4. Sonstiges.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. F 396

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst befohlt. Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

Gestes Bernleder.

- Herren-Sohlen . . . 4.00 Mk.
- Damen-Sohlen . . . 3.10 "
- Herren-Abjäge . . . 1.20 "
- Damen-Abjäge . . . 90 Pf. bis 1 "
- Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.
- Anaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billigst.

Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit, sowie prima Leder.

Fein-Sohlerei Hans Sachs Michelsberg 13. Telefon 5963.



Besuchs-Karten
In jeder Ausstattung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Familienabend

Montag, den 7. Februar, 8 Uhr, im großen Saale der Wartburg Schwalbacher Straße 51.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. Tesch aus Köln: F 544

Unsere Muttersprache im Weltkrieg.

Ausfluvorträge des Spangenberg'schen Konservatoriums:

Frl. Jos. Jäger (Gesang), Frl. Regina Semmler (Gesang), Frl. Margrit Leue (Klavier), Herr Erwin Schmidt (Klavier), Herr Ernst Zeldler (Violine).

Höhere Haushaltungs- und Gewerbeschule

verbunden mit Pension von A. Elbers, Schillerplatz 2. — Telefon 4223.

Unterrichtsfächer: Koch-, Back-, Haushaltungs-, Handarbeits-, Wäsche- und Schneiderkursus.

Die feinsten Kunsthandarbeiten in- und ausländischer Techniken werden gelehrt.

Malkurse, Musik, Gesang, Sprachen, Kunstgeschichte, Literatur etc.

Anmeldungen für Schule und Pension werden täglich nachmittags von 3-5 Uhr durch die Leiterin

Frl. A. Elbers entgegengenommen.

Staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere Mädchenschulen, staatl. geprüft in Berlin als Koch- und Haushaltungslehrerin, privat ausgebildete Industrie- und Kunstgewerbelehrerin, ferner für das höhere Kochfach im Lette-Haus in Berlin geprüft auch für diäte Küche nach ärztlicher Belehrung und chemischer Zusammenstellung.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. E. V.

Montag, den 7. Februar 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Roten Saale des Kurhaus-Restaurants:

Vortrag Max Halbe

„Aus eigenen Dichtungen“.

Gastkarten für Nichtmitglieder an der Abendkasse erhältlich. F 413

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

- Abelheidstraße: Lehmann, Ecke Adolfsallee; Hofmann, Ecke Karlsruh.
- Adlerstraße: Maus, Ecke Schwalbacherstr.; Ebenig, Adlerstr. 50.
- Adolfsallee: Lehmann, Ecke Abelheidstr.; Groll, Ecke Goethestr.
- Albrechtstraße: Richter Bwe., Ecke Moritzstr.
- Bahnstraße: Böttaen, Friedrichstr. 7; Etappen, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße: Reing, Ecke Eleonorenstr.; Senebald, Ecke Bismarckring.
- Bismarckring: Senebald, Ecke Bertramstr.; Loth, Ecke Moritzstr.; Lang, Sedanplatz 3.
- Weichstraße: Schott, Ecke Hellmundstr.
- Dambachtal: Hendrich, Ecke Kavelenstr.
- Delaspeckstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dohheimerstraße: Weber, Kaiser-Fr.-Ring 2; Möller, Dohheimerstr. 72.
- Dreißelstraße: Enders, Wödenstr. 7; Eleonorenstraße; Brins, Ecke Bertramstr.

- Faulbrunnenstraße: Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße: Schwend, Feldstr. 24; Steimel, Feldstraße 10.
- Friedrichstraße: Wötgen, Friedrichstr. 7.
- Gneissenaufstraße: Wecht, Ecke Westendstr.
- Göbenstraße: Enders, Göbenstr. 7; Senebald, Ecke Bertramstr. u. Bismarckring.
- Goethestraße: Groll, Ecke Adolfsallee.
- Gustav-Adolfsstraße: Horn, Ecke Hartingstr.
- Gartingstraße: Robert, Bwe., Philippsbergstr. 29.
- Horn, Ecke Gustav-Adolfsstr.
- Gelenenstraße: Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Wellstr. 7.
- Hellmundstraße: Kohbach, Wellstr. 20; Schott, Ecke Weichstr.
- Jäger, Ecke Hermannstr.; Ehmer, Hellmundstraße 20.
- Hermannstraße: Fuchs, Waltramstr. 12.
- Jäger, Ecke Hellmundstr.
- Hirschgraben: Wüß, Steingasse 6; Ahmuh, Webergasse 51.

- Jahnstraße: Berghäuser, Ecke Wödenstr.; Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlsruh.
- Kaiser-Friedrich-Ring: Weber, Kaiser-Fr.-Ring 2.
- Kavelenstr.: Hendrich, Dambachtal.
- Karlsruh: Hofmann, Ecke Abelheidstr.; Bund, Niehlstr. 3.
- Karlsruh: Maus, Jahnstraße 2, Ecke Karlsruh.
- Kirchgasse: Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Klarentalerstraße: Möller, Ecke Dohheimerstr.
- Lehrstraße: Wüß, Ecke Hirschgraben.
- Mauritiusstraße: Minor, Ecke Schwalbacherstr.
- Moritzstraße: Richter Bwe., Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Offermann, Moritzstraße 66.
- Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Reugasse: Rhönisch, Schulgasse 2.
- Philippsbergstraße: Robert, Philippsbergstr. 29; Horn, Ecke Harting- u. Gustav-Adolfsstr.

- Rauenthalerstraße: Schneider, Ecke Rüdesheimerstraße; Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstr.
- Niehlstraße: Bund, Niehlstr. 3.
- Nöckerstraße: Adam, Nöckerstr. 27.
- Nöckerberg: Frau, Nöckerberg 7; Deep, Nöckerberg 29.
- Roonstraße: Wilhelm, Westendstr. 11.
- Rüdesheimerstraße: Schneider, Rüdesheimerstr. 9.
- Saalgasse: Stüder, Saalgasse 22; Fuchs, Ecke Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35.
- Schulgasse: Rhönisch, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße: Maus, Ecke Adlerstr.; Minor, Ecke Mauritiusstr.
- Sedanplatz: Lang, Sedanplatz 3; Kujat, Westendstraße 4.
- Sedanstraße: Fischer, Sedanstr. 1.

- Steingasse: Wüß, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
- Walluferstraße: Diehl, Ecke Wallufer- und Erbacherstraße.
- Waltramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Fuchs, Waltramstraße 12.
- Waterloofstraße: Poßh, Ecke Rieterring.
- Webergasse: Fuchs, Ecke Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster u. Reimund), Webergasse 35; Ahmuh, Webergasse 51.
- Weilstraße: Adam, Nöckerstr. 27.
- Wellstr.: Kohbach, Wellstr. 20; Gruel, Wellstr. 7; Lang, Sedanplatz 3.
- Westendstraße: Kujat, Westendstr. 4; Wilhelm, Westendstr. 11; Wecht, Gneissenaufstr. 19.
- Wödenstraße: Berghäuser, Ecke Jahnstr.
- Wödenring: Loth, Ecke Bismarckring.
- Wödenring: Poßh, Waterloofstraße 1, Ecke Rieterring.

Armen-Verein

S. V.

Dem nachstehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre schicken wir voraus, daß der Verein am 1. Januar 1915 einen Bestand von 671 Mitgliedern hatte; hieron sind im Laufe des Jahres 40 durch Tod, Wegzug und Austritt ausgeschieden. Es traten 2 neue Mitglieder ein, so daß am 1. Januar 1916 ein Bestand von 633 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Hierbei ist zu erwähnen, daß wir während der Kriegszeit dem Werden neuer Mitglieder abgesehen glaubten, da die Einwohnerzahl wegen der Kriegsmobilität zu sehr in Anspruch genommen ist.

Im vergangenen Jahre erhielten 193 arme hiesige Familien eine regelmäßige, wöchentliche Unterstützung an Brot oder Kartoffeln auf längere oder kürzere Zeit. Außerdem wurden in 130 Fällen ein- bis zweimalige Unterstützungen ausnahmsweise gewährt. Im Ganzen wurden für diese Unterstützungen 4283 Brote veranlagt. An neuen Schuhen wurden 61 Paare gegeben, worunter eine Anzahl für Konfirmanden. An verschämte Arme und Kranke sind im Laufe des Jahres 1856 M bar ausbezahlt worden. An Weihnachtserlösen erhielten 252 arme Familien eine Unterstützung an Lebensmitteln, bestehend aus Kaffee, Reis und Getreide. Hierfür wurden circa 400 Pfund Kaffee, 400 Pfund Reis und 700 Pfund Getreide verwendet. Da wir auch dieses Jahr trotz Ausschreibens bezog, Mangel an Angebot unserer Kartoffelbedarf nicht vollständig decken konnten, werden wir, sobald der Vorrat ausgereicht ist, mit der Ausgabe von anderen Lebensmitteln beginnen. Ferner wurden an einige Familien getragene Kleider und Schuhe verabfolgt.

Indem wir unseren verehrten Mitgliedern und allen Denjenigen, welche uns in den Stand setzten, die obigen angeführten Unterstützungen gewähren zu können, nochmals an dieser Stelle im Namen der Armen unseren herzlichsten Dank aussprechen, richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, alle an sie herantretenden Gesuche um Unterstützung an unser Büro zu überweisen. Diesen, sowie den direkt bei uns einlaufenden Gesuchen wird nach eingezogenen Erkundigungen und gewissenhafter Prüfung, auch die entsprechende Unterstützung von Seiten des Vereins zuteil. (S. obig. Bericht.)

Die Rechnung nebst Belegen liegt zur Einsicht von Interessenten auf unserem Büro, Rathaus, Eingang Südseite, während der Bürozeiten von 9-12 Uhr vormittags, von heute an, acht Tage lang, offen. Dieselbe ist von der Prüfungskommission des Ausschusses geprüft und für richtig befunden worden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1916.

Der Vorstand: H. Schreiber.

Abschluß der Rechnung.

Die Einnahme betrug für das Jahr 1915 13240.53 M
Die Ausgabe betrug für das Jahr 1915 11376.43 M

Witihin bleiben zu übertragen in 1916 1864.10 M

welche bestehen in Bankguthaben bei R. Werks u. Cie. hier am 1. Jan. 1916.

Armen-Verein Wiesbaden. (Eing. Verein).
Philipp Karb. F240

Marcus Berlé & Cie.

gegründet 1829 **Bankgeschäft** gegründet 1829
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.
Fernsprecher 28 u. 6518. Wilhelmstrasse 38.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Sohrankfächer

unter Mitverschluß der Mieter (in grossem, neuerbautem Stahlkammer-Gewölbe). F 470

L. H. H. H.

Stenographie-Schule Gabelsberger.

Unterricht nach dem Original-System Gabelsberger. (Leicht erlernbares, leichtes, verbreitetes und leistungsfähigstes deutsches Stenographie-System.)
Neuer Anfänger-Kursus Dienstag, 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Mittelschule, Luisenstr. 28, 2., Zimmer 26.
Honorar 6 M. — Meldungen bei Beginn des Kurses im Unterrichtslokal.
Stenographen-Verein Gabelsberger. S. V.

Empfehle

noch zu billigen Preisen nur beste Qualitäten in
Hemdentuch — Linon — Dowlas
Renforcé — Makotuch — Perkal
Wäschebatist — Leinen
Halbleinen — Körperbibler
für Leib- und Bettwäsche.

Es empfiehlt sich, den Bedarf in Wäschestoffen jetzt zu decken.

Christine Litter

Rheinstrasse 32. — Alleeseite.

Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solche Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36, Telef. 2737.

Nach Chausseehaus

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Abendzüge nach Wiesbaden 4⁰⁰, 6⁰⁰.

Sonntags: **Konzert.**

V. Vondran, Frankfurt a. M.,

Fabrik der Neuzeit entsprechenden Laden- und Schaufenster-Einrichtungen.

Telephon Hansa 4959.

Lager in fertigen

Glasschaukasten, Glasschränken, Ladentischen mit Aufsätzen, **Büfett-Aufsätzen** und **Glasschränken** mit und ohne Kühlvorrichtung.

Anfertigung in jeder Grösse und Ausführung.

National-Registrier-Kassen

Buchungsmaschinen, Belastungskassen für alle Geschäftszweige.

Schreibkassen versch. Ausführ. **Gebrauchte Kassen** mit Garant.

Carl Hiehl Wiesbaden, Niederwaldstr. 11, Fernr. 1400
Musterl. u. Mechan., Fr. 2865.

Junge Mädchen

zum Etikettieren sofort gesucht.

Leichte saubere Arbeit, dauernde Beschäftigung. Offerten mit Gehaltsangabe unter **P 592** an den Tagblatt-Verlag.



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 18

Wiesbadener Tagblatt

ist im Rheingau

zum Preise von 95 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Wiesbad:

durch die bekannten 24 Ausgabestellen.

In Schierstein:

durch W. H. Sell, Raingerstr. 21.

In Niederwalluf:

durch Heinrich Kupp, Kirchgasse 4.

In Eltville:

durch Fritz Rath, Gutenbergstr. 1.

In Erbach:

durch Joh. Busch, Ringstr.

In Oestrich:

durch Ernst Knaut, Taunusstr. 5.

In Winkel:

durch Frau Mathens, Dersdorff, Bwe., Jakobstr.

In Geisenheim:

durch Frau Elise Sprenger, Bwe., Bergstr. 14.

In Johannisberg:

durch Frau Elise Sprenger, Bwe., in Geisenheim, Bergstr. 14.

In Rüsselsheim:

durch Adam Jung, Bahnenstr. 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Amillige Anzeigen

Warnung.

Da infolge der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Erhaltung der Safervorräte die Leistungsfähigkeit der Pferde sich vermindert, wird es erforderlich, daß auch die Belastung der Wagen im allgemeinen verringert wird. Ich nehme aus diesem Grunde Veranlassung, auf die Bestimmung im § 46 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 hinzuweisen und deren genaue Beachtung zu fordern. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung darf die Ladung eines Fuhrwerks nicht schwerer sein als die Trag- und Leistungsfähigkeit des Gespanns. Zuwiderhandlungen ziehen die im § 42 der genannten Verordnung angedrohte Strafe nach sich.

Der Polizeipräsident. v. Schenk.

Bekanntmachung.

Da es in der letzten Zeit häufiger vorgekommen ist, daß unter mißbräuchlicher Benutzung der Feuerwelder die Berufsfeuerwehr blind alarmiert wurde, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß diese Tat unter den § 804 des Reichsstrafgesetzbuches fällt und mit einer Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bedroht ist.

Indem wir bis auf weiteres für jede Anzeige über einen blinden Alarm, die zur rechtskräftigen Beurteilung des Täters führt, eine Belohnung von 30 M. aussetzen, bemerken wir, daß nach den Bestimmungen der Strafprozedur jedermann berechtigt ist, den Täter bis zum Eintreffen eines Organs der Sicherheitspolizei vorläufig festzunehmen.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 2050 Stück Hundemarle für das Rechnungsjahr 1916 soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot für Lieferung von Hundemarle“ sind bis zum 7. Februar 1916, verschlossen im Rathaus — Zimmer Nr. 51 — abzugeben, wo auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind. Wiesbaden, 28. Januar 1916. Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrm Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1916 herbeizuführen. Baumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungs-Polizeiverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden. Im Hinblick auf die Obstbaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumfußbesitzer in der Lage sind, für die Anpflanzung von Obstbäumen zu Neuanlagen und zum Ersatz abgängiger Bäume gut entwickelte Bäume zu dem früheren Mindestpreise trotz der gegen die Borsätze wesentlich erhöhten Kosten zu liefern.

Der Oberbürgermeister.
Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdienste noch sonstige städtische Bedienstete zur Umfassung der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind. Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen. Wiesbaden, den 6. Januar 1916. Der Magistrat.

Verdingung.
Die Lieferung des Bedarfs an Zementbetonröhren u. Einlochstücken zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Kanalbauamt Rathaus, Zimmer 57, eingesehen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkasse) besogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 15. Februar 1916, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzulegen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 8 Wochen. Wiesbaden, 27. Januar 1916. Städtisches Kanalbauamt.

Standesamt Wiesbaden.
(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr, für Abschreibungen zur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)
Sterbefälle.
Febr. 2.: Rentnerin Alma v. Schütz 88 J. — Anna Oerling 72 J. — Elisabeth Petri, geb. Krans, 63 J. — Rentner Ludwig Krieg, 70 J. — S.: Zimmermann Heinrich Kressinger, 71 J.

Nichtamtliche Anzeigen
Keitbekände
feiner abgel. Flaichenweine
des Rheingaus und der Pfalz
räumungshalt. sehr preisw. abzugeb.
Hotel-Badhaus zum Bären
Bärenstraße 3.

Trocken-Milch!
Vollmilch für Bäckereien u. Konditor, zu allen Milchspeisen
per Pfd. M. 2.40.
Magermilch
zum Kaffee und Kakao, per Pfund M. 1.80, in großem billiger.
Sehr ergiebig und wohlschmeckend

F. Henrich
Blücherstraße 24. :: Telephon 1914.
Koppel-Schreibmaschine
neuestes deutsches Modell mit allen Verbesserungen entspricht Schreibrhythmus.
Fern. Fern.
Abheft. 115. Fernspr. 223.
Unterricht in Sten., Rechen-, Buchführ. usw. P 228

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Sonntag, den 6. Februar. 30. Vorstellung. Abonnement C.

Die Jugenotten.

Große Oper in 4 Akten (5 Bildern). Dichtung von Scribe und Deschamps, deutsch von Franz Capelli. Musik von Meyerbeer.

Personen: Margarethe von Balois, Königin von Navarra und Schwester Karls IX. von Frankreich. Frau Friedelind, Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. Herr de Garma, Valentine, seine Tochter. Fr. Englerth, Graf von Nevers, Tabannes, Loffé, Thors, De Reg, Meru.

Personen: Margarethe von Balois, Königin von Navarra und Schwester Karls IX. von Frankreich. Frau Friedelind, Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. Herr de Garma, Valentine, seine Tochter. Fr. Englerth, Graf von Nevers, Tabannes, Loffé, Thors, De Reg, Meru.

Personen: Margarethe von Balois, Königin von Navarra und Schwester Karls IX. von Frankreich. Frau Friedelind, Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. Herr de Garma, Valentine, seine Tochter. Fr. Englerth, Graf von Nevers, Tabannes, Loffé, Thors, De Reg, Meru.

Montag, den 7. Februar. 40. Vorstellung. Abonnement A.

Die große Pause.

Ein Lustspiel aus sorglosen Friedenstag (in 4 Akten) von Oscar Blumen-thal und Max Bernstein.

Personen: Gabriele Amberg, Frau Gebähr, Albrecht Graf Torgkädt, Dr. Ehren-berg, Margd, seine Frau, Fr. Eichelsheim, Max, ihre Enkelin, Fr. Krumme, Gustav Graf Torgkädt, Fr. Herrmann, Dr. Hermann Boretius, Rechtsanwalt, Herr Schwab, Walter Rind, Rechts-anwalt, Herr Albert, August Bree, Gut-besitzer, Herr Andriano, Sabine, seine Tochter, Fr. Reimers, Justizrat Gysow, Herr Robius, Runge, Bärdeborstener, Herr Jacoby, Fräulein Mertens beim Grafen Torgkädt, Fr. Schwarz, Lorenz, Diener beim Grafen Torgkädt, Herr Spieß, Ein Gärtner beim Grafen Torgkädt, Herr Carl.

Residenz-Theater. Sonntag, den 6. Februar. Nachmittags 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Jahrmarkt in Pulsnik.

Ein dionysischer Schwank in 3 Akten von Walter Haslan.

Anfang 1/4 u. z. Ende geg. 6 Uhr. Abends 7 Uhr.

Die selige Erzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Preßler und Leo Wallther Stein.

Personen: Fürst Ernst Albrecht, Fr. Erich Köller, Baron von Gilsingen, Oberhofmarschall Berner Hollmann, Freiherr von Seefeldt, Oberjägermeister, Heinrich Ramm, Freiherr von Seefeldt, Oberpostmeisterin, Theodora Post.

Max von Peitersdorff, Rittmeister, Adjutant d. Fürsten. H. Kesselträger, Selma von Windegg, Fräulein Goldern, Contab Weber, Rudolf Bertol, Kommerzienrat Schneider, H. Dager, Hofbaurat Schrötter, Wittner-Schönau, Tischlermeister Kleinide, Oscar Bugge, Kangleirat Burbaum, Hans Krieger, Else, seine Tochter, Marg. Glaeser, Irma Haller, Lori Böhm, Stresemann, Leißjäger, Albert Jhle, Pasche, verzeiblicher, Lorator, Kurt Wendel, Postdirektor a. D., der Schwager der seligen Erzellenz, Oscar Bugge, Frau Postdirektor, die Schwester der seligen Erzellenz, Fr. Silber-Freiwald, Oberlehrer, der Vetter der seligen Erzellenz, Gustav Schend, Apotheker, der andere Vetter der seligen Erzellenz, Feodor Brühl, Lampe, der alte Diener der seligen Erzellenz, Alwin Unger, Peter, Diener bei Frau von Windegg, Georg May, Helene, Hausmädchen bei Frau von Windegg, Luise Delesca, Zwei junge Damen, Marga Krone, Lafaien.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, den 7. Februar. Dupend- und Fünzigertarten gütlich.

Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.

Personen: Joachim von Falkenthal, Oberleutnant, Fr. Erich Köller, Alice, seine Frau, Fr. Elie Hermann, Jhle, Alices jüngere Schwester, Margarete Glaeser, Adalbert von Bismar, Alices und Jhles Vater, Albert Jhle, Konstantine v. Rued, Theodora Post, Fr. Fr. Stauffen, Berner Hollmann, Minna, Dienstmädchen, Stella Richter, Lehmann, Dienstvermittler, Alwin Unger, Friedrich, Diener, Georg May.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — Der erste und zweite Akt spielen an einem Tage im Herbst 1914. Der dritte Akt spielt im Frühling 1915.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Fremden-Führer

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten beim Schloß-Kastellan.

Rathaus, Schloßplatz 6. Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.

Residenz-Theater, Luisenstraße 42. Polizeidirektion, Friedrichstraße 17. Justizgebäude, Gerichtsstraße.

Höhere Schulen: Königl. Humanist. Gymnasium (Luisenplatz), Königl. Realgymnasium (Luisenplatz), Städt. Reform-Realgymnasium (Oranienstr.), Städt. Oberrealschule (Zietenring), Höhere Mädchenschule (Schloßplatz) und Dotzheimer Straße.

Gewerbeschule, Wellritzstraße. Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt): Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10.

Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Eismarckring 27 u. Tannusstraße 1. Geöffnet werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Sonntags (nur das Hauptpostamt, vom 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Tannusstraße 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr nachm. — a) Rheinstraße 23/25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen u. Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im 1. Obergeschoß; b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalter-schluß Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paket-sendungen u. Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstraße 23/25, im Hauptpostgebäude. Tag und Nacht geöffnet. Annahme von Telegrammen u. Gesprächen im Erdgeschoss, Hauptschalterraum — Eingang B. (Nach 8 Uhr abends erfolgt die Annahme von Telegrammen am Nachtschalter im Eingang A. — Amtszimmer des Telegraphendirektors Eingang D, 2 Treppen, Z. 306.

Anschluß-Nr. 501. — Hauptausgang Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210. Auskunftsstelle für Fernsprech-Angelegenheiten ebenda, Zimmer 210a. Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden über den Fernsprech-Betrieb: Anschluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Baubüro Luisenstraße 12, 1 Treppe, Anschluß-Nr. 920. Hauptbahnhof am Kaiserplatz, Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Aussichtsturm. (Wirtschaft.) Bismarckturm (Modell) auf der Bierstadter Höhe. Wartturm auf der Bierstadter Höhe. (Wirtschaft.)



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137. Heute Sonntag nachmittag 3—11 Uhr.

Einzug des Prinzen Leopold von Bayern in Warschan.

Judaslohn

Schauspiel in 3 Akten.

Jeder Mann, wenn er kann!

Schwank in 3 Akten.

Der letzte Anzug!

(Humor.)

Gefüllte Krapsen!

(Lustige Backfischstreichche.)

Neueste Kriegsbilder

Kaiser-Lichtspiele

Nur Rheinstraße 41. Nurbis 8. Februar in Wiesbaden

Die allergrösste Sensation

Der Todesjockey

Schlager der Gegenwart

Das Beste, was je Menschengen im Film geboten wurde.

Urteile des Publikums: So etwas haben wir noch nicht gesehen!

Reichhaltiges Ia Beiprogramm.

Edison-Theater,

Rheinstraße 47. 5.—8. Februar.

Auf dem Felsen der Adler!

Altenauer eines Kriegs-leferanten. Sensations-Drama in 3 Akt. Schon der Titel bürgt für eine Sehenswürdigkeit aller-ersten Ranges. Hervorrag. Szenerie und sensationelle Handlung hält das Publikum in erregter Spannung. Sein erstes Kind! Reizende Komödie. Ein Engel von Schwiegermutter! Lustspiel, alles lacht! Neues v. Kriegschauplatz usw. Wochentags Anf. 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Bestes Künstler-Konzert, Dir. R. Dührkop.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Februar. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Robert Schumann-Abend.

Nane Forchhammer: Gesang. — Einar Forchhammer: Gesang und Rezitation. Carl Schuricht: Klavier.

Montag, den 7. Februar. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurochester. Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Abends 8 Uhr: Leitung: Konzertmeister W. Sadny. Programme in der gestrigen Abend-A.



Kinephon-Theater

Tannusstraße 1

Vornehme Lichtspiele.

! Nur 3 Tage!

Hochaktuell!

Aus Serbiens Grenzgebieten.

Heute, wo die Augen der ganzen Welt auf den Balkan gerichtet, sind einige Bilder aus den Gebieten, in welchen die blutigsten Kämpfe stattgefunden haben, von hochaktuellem Interesse.

Wanda Treumann und Viggo Larsen,

das allseitig beliebte Künstlerpaar in dem urfidelen Lustspiel

! Karla's Tante!

eine sehr lustige Hof-geschichte in 3 Akten.

Das allerneueste von sämtl. Kriegsschauplätz.

! Auf vielfachen Wunsch!

Valdemar Psylander

in einer seiner best. Rollen:

„Liebele!“

Großes Volksschauspiel in 4 Akten von Artur Schnitzler.

Reichhaltiges Ia Beiprogramm.

Germania-Theater,

früher American Biograph

Schwalbacher Str. 57.

Auf vielseitigen Wunsch

Zweitauflührung des

Koloß der Kinematographie

Kleine weisse Sklaven.

Sitten- u. Detektiv-Drama in 6 Akten.

Nur 4 Tage vom 5. bis 8. Febr.

Dauer der Vorstellung 2 Stunden

Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.

Vorzügl. Beiprogramm.

Wegen der Kriegszeit sind die Eintrittspreise — nicht erhöht. —

Dir.: Rob. Dührkop.

Vergnügungs-Kalender

Zotheimerstraße 19 — Fernruf 810.

Särlager-Programm

vom 1.—15. Februar

Gastspiel

Baronin von Lützel.

Die berühmte Schulführerin in ihrem großartigen Sport-Atk mit

3 Pferden und 20 Kunden.

2 Föderik, Drahtheil-Bunder.

Geschw. Enders, Gymnastische Reueheit.

Georg Bayro,

der brillante Humorist.

2 Reuloms, in ihrer Original-Schöpfung.

Conradi u. Lissy, Jongleur-Szene.

Anny Fein, Operetten-Sängerin.

Jugou u. Pepita,

Humor, Musikal-Atk.

Gna Jan, Typendarstellerin.

Trotz enormer Ebesen keine erhöhten Preise.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pfg. Wein- und Bierabteilung.

Sonntags 2 Vorstellg., 1/2 u. 8 Uhr.

Nachm. 30 Pfg. auf allen Plätzen.

Die Direktion.

Monopol-Lichtspiele

! Erst-Allein-Aufführung!

Das Geheimnis

des

D. 14.

!! Phänomenalster, bishererschienener Sensationsfilm!!

(4 Akte).

Karla's

Zwillingsbruder.

Köstlichstes Lustspiel in 3 Akten.

Neuester Kriegsbericht.

Segall

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Morgenjaken aus guten Flauschstoffen in verschiedenen Façons . . . 2⁹⁵ 3.25

- Kleider** aus Seide und Eolienne, in moderner Ausführung 38⁰⁰ 27⁰⁰
- Seidenkleider** allernueste Formen, in Taffet mit Glockenrock 59⁰⁰
- Jackenkleider** aus blauem Kammgarn, auf Seidenfutter 27⁰⁰
- Jackenkleider** Ersatz für Mass, auf Seide in schwarz und blau 38⁰⁰
- Jackenkleider** aus Gabardine mit weitem Glockenrock 69⁰⁰ 85.—
- Overcoat-Mäntel** auf Seide, für die Jetztzeit . . . 69⁰⁰

Auf Extra-Tischen im Parterre:

- Hunderte Woll-Blusen** aus karierten Stoffen mit einfarbig. Kragen 8⁵⁰ 5⁷⁵ 4²⁵
- Smok-Blusen** aus rein wollenen Stoffen, weiss und farbig 10⁷⁵ 7⁵⁰

Morgenröcke aus roten Flauschstoffen 5⁵⁰

Hotel „Union“
(Zauberstätte).
Sonntag ab 6 Uhr:
Frei-Konzert.
Reparation. — Wein. — Bier.
Hochachtungsvoll
Friedr. Besier.

Zur Quelle
Germania-Brauerei-Ausschank
Mainzer Straße.
Heute:
Leberklöße mit Kraut,
Sausm. Rippchen m. Kraut.



Sehen in der Mitte. Flauschstoff etwas weilt.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 339. — Aerztlich empfohlen. Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.

Kein Hechtrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Korsetts ohne Bohrung.

Heute Sonntag
Frei-Konzert
Beginn 6 Uhr
Zum Schützengraben
(Pfälzer Hof)
5 Grabenstrasse 5
Vormals Kaffee
„U. 9“ 1500
Marktstraße 26,
Tägl. Künstler-Konzert

Zweite Sammlung.

11. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 29. Januar bis einschließlich 4. Februar 1916. F 238

Eingegangene Beträge von 1000 M an:
D. Goedeker 1000.—

Eingegangene Beträge von 500—1000 M:
G. Walter, Humboldtstraße . . . 500.—

Eingegangene Beträge bis zu 500 M:
Geh. Rat Dr. Karl Laub, weitere Gabe (D. Bl.) 300 M, Carl Stumpff, 13. Gabe (D. Bl.) 300 M, Erlös aus dem Verl. von Postkarten usw. 284.77 M, J. R. u. G. N. (Monatsgabe) 200 M, Frau Kleinenbrahm 200 M, Fr. Wilmann für Kriegsgefang. Deutsche 50 M, Dieselbe für allgemeine Zwecke 100 M, Kreis-Kommunalkasse des Landkreises für Kriegsgefang. Deutsche (Raff. Landesb.) 145 M, Frau Franziska Grohmann (Dist.-Gef.) 100 M, Freiin von Gillingen 100 M, Major von Bloeden, 19. Gabe, 100 M, Oberst Eduard Martini, 8. Gabe (D. Bl.) 100 M, San.-Rat Dr. Broebting (Bank für Handel u. Ind.) 100 M, Frau Hermann Köhle (Bl. für Hand. u. Industrie) 100 M, Ernst Schramm, 19. Rate, 100 M, General Strauß (Monatsgabe) 100 M, von Ulrich 100 M, von Duffen 100 M, Amtsgerichtsrat Wesener (Raff. Landesbank) 100 M, Wiesbadener Laubblatt-Sammlung (60. Ablieferung) 20 M, Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für erblindete Krieger 67.71 M, C. R. R. G.

für erblindete Krieger 75 M, Gemälde v. ottoman, Hauptmann Bedri, verfertigt am Offiziers-Stammtisch Bundesstreue, Kaffee Berliner Hof 55 M, Verein der Gold- und Silber-Schmiede von Gold- und Silber-Sammlung 55 M, Charlotte Coester u. Schwestern, 7. Gabe, 50 M, Landger.-Präs. Wende, Monatsg. 50 M, Fräul. von Stard 50 M, A. D. Jung (19. Rate) 40 M, General von Demig, Monatsgabe, 30 M, Dr. Eugen Fischer (Vorsch.-Verein) 30 M, Frau Hugo Lühl, 17. G. (D. Bl.) 25 M, A. R. 84 20 M, Anteil 7 für Kriegsgef. Deutsche 20 M, Geh. Rat Diekmann, Monatsg., f. die Westarmee 10 M, Derselbe für die Ostarmee 10 M, Stadtschulrat a. D. Müller (Monatsgabe) 20 M, Dr. Jos. Müller, Monatsg., 20 M, Rudolf Prigge 20 M, Erzellenz Freiherr von Sibera-Sümmern (Dist.-Gef.) 20 M, Spielgesellschaft V.Sombro 15 M, G. Hüher (Monatsg.) 10 M, Frau Geh. Rat Diekmann (Monatsg.) für die Kaiserl. Marine 10 M, Frau J. Euler für die Gefangenen in Tsingtau 10 M, Oberst Kottau 16. Gabe (D. Bl.) 10 M, Fr. Rhoden Monatsg. 10 M, Stadtbauinsp. Dr. ing. Scheuermann (Vorsch.-V.) 10 M, Ungenannt 10 M, A. S. für erblindete Krieger 5 M, Frau Vertram, Quartiergeld, 4 M, A. B. Müller Wiesbadener Verlagsanstalt 2 M, Adolf Freg 2 M,

Bunderlich für die Gefangenen in Tsingtau 2 M, Dr. Dudensing (Raff. Bb.) für Kriegsgef. Deutsche 1 M.
Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 220 656.95 M.
Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Rth. links.
Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Granaten-Regelung.
Kaffee Berliner Hof 300 M, Frankfurter Hof 16.70 M, Kasinogellschaft (Petro-faktentisch) 44.60 M, Dieselbe (Jung-deutschland) 28.20 M, Dieselbe (Regierungstisch) 7.20 M, Dieselbe (Kegelklub) 70 M, Karl Kleiner 10 M, Klinischer Hof 10.70 M, Loesj's Belustuben 76.50 M, Männerturnverein — 50 M, Ritter Engel 95.65 M, Parl.-Kaffee 80 M, Parl.-Kaffee für eine verkaufte Granate an Richard Weber 6 M, Restaurant Roths 227.60 M, Rheinischer Hof 42.65 M, Hotel

Union 10 M, Restaurant Wies, Rhein-strasse, Stammtisch, 110.60 M, Restaur. Wies 14 M, Hotel Weiss 40 M, Gesamtsumme: 2843.79 M.

Volkspende.
Neu-Zugang:
Wochenbeiträge:
Verbönerungsverein Woche 2 M, Herr Otto Böhmer, Gartenstraße 8, — 20 M, Herr Heinrich Feiz, Saalg., 28, — 20 M, Frau Siegler, Dogheimer Straße 108, — 10 M, Frau Ernst Schäfer, Bismarckring 38, — 50 M.
Monatsbeiträge:
Herr Langrod, Architekt, Rheinstr. 104 (Monat) 2 M, Herr J. Rathgeber, Neugasse 16 1.50 M, Fr. Lina Kiermann, Schützenstraße 4, 1 M, Herr Vittauer, Rüdeshheimer Straße 18, 1 M, Herr Dr. Kluge, Bestendstraße 11, 3 M, Fräulein R. Forst, Dogheimer Straße 53, 8 M.
Einmalige Spenden:
Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektien Wiesbaden, durch den Herrn 1. Vorsitzenden J. Reijter 10 M.

Großer Ausverkauf in Schuhwaren Neugasse 22. Es kommen mehrere 1000 Paar Stiefel und Schuhe für Herren, Damen und Kinder, weiß Restmutter u. Einzelpaare, weit unter jegigem Preis zum Verkauf. **J. Drachmann** Verkauf d. Einzelp. i. Haupttag. 1. Etod.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
 übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
 vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
 verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
 versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1004.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Geldpost-Artikel

Adressen, Karten, Briefpapier, Kartenbriefe, Brieftaschen, Notizbuch, Füllhalter, Zintenliste, Feldfeuerzeug, Kerzen, Kartons jeder Größe, Dosen, Fettdicht, f. Butter, Honig etc., Pergamentpapier, Cellulose, Brustbeutel, Zia, Sigaretten, Tabak, lauft man am besten bei — Fernruf 4747. Carl J. Haag, Gde. Walramstraße 35.

Beleuchtungsgegenstände, Elektr. Feld- u. Taschenlampen, 5-12 Stund.-Batterien in gr. Auswahl billigst im Spezialgeschäft Schwalbacher Straße 44.

Bedersohlen

Damen 2.00, Herren 2.70, Wagners Gummistabsel, Reichstraße 13.

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1914/15 49 Einjährige. F 97
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Ausführliche Jahresberichte versendet. Direktor A. Harr.

Neuaufnahme
1. Mal 1916.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Akademischer Hilfsbund.

Zürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker

Aufruf!

Mit einer Welt von Feinden ringt Deutschland um seine Freiheit und Zukunft. Innermenschliche Opfer an Gut und Mut bringt unser Volk. Kein Beruf, kein Stand geht aus dem blutigen Ringen unberührt hervor. Während aber draussen der Kampf tobt, hat daheim schon die Fürsorgetätigkeit für die kriegsbeschädigten Heimkehrenden eingesetzt. Viele von ihnen sind infolge ihrer Verletzungen dauernd unfähig, die begonnene Ausbildung oder den bisherigen Beruf fortzusetzen. Vom Staate können ihnen nur Beihilfen gewährt werden, die sie vor äußerster Not bewahren und daher der Ergänzung der privaten Fürsorge bedürfen.

Dies gilt für keinen Beruf mehr als für den akademischen! Ungeheuer ist die Einbuße dieser Kreise, welche am Geistesleben des deutschen Volkes und seinem Fortschreiten auf allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik hervorragend beteiligt sind. Den kriegsbeschädigten Akademikern, sowohl den schon im bürgerlichen Berufe Stehenden, wie dem jungen

Nachwuchs, muß deshalb unsere Fürsorge ganz besonders gelten; ihre Kräfte zum Wohle der Gesamtheit zu erhalten ist die unabwiesbare Pflicht und gebieterische vaterländische Aufgabe aller Kreise und insbesondere der akademischen.

Die unüberwindliche Stärke Deutschlands — das wissen unsere Feinde gar wohl — liegt in der sittlichen und geistigen Ueberlegenheit unseres Volkes. Sie mit allen Mitteln zu wahren und zu fördern gilt es jetzt, wie in Zukunft in erster Linie.

In diesem Werke mitzuarbeiten, ist die vornehmste Aufgabe, welche sich der im vorigen Jahre in Berlin gegründete Akademische Hilfsbund (G. B.) gesetzt hat. Das ganze Deutsche Reich will er umfassen, alle akademischen Berufe, ohne Unterschied der Partei und des Glaubensbekenntnisses, alle Freunde der Akademiker ruft er zur Mitarbeit auf. Er will den im Kriege beschädigten Akademikern Rat und Hilfe beim Studium und Berufswechsel bieten, ihre Erwerbsfähigkeit

und Erwerbstätigkeit fördern, ihnen Rechtsberatung und finanzielle Unterstützung gewähren und durch Stellenvermittlung für sie sorgen.

Diese Ziele kann er aber nur erreichen, wenn seiner Arbeit die allgemeine Beteiligung gesichert ist. In allen deutschen Gauen sind oder werden deshalb Ortsausschüsse gegründet, die sich dieser hohen Aufgabe besonders widmen wollen.

Auch wir im Regierungsbezirk Wiesbaden wollen nicht zurückstehen. Wir rufen deshalb alle Akademiker in Stadt und Land zur Mitarbeit auf. Auch in unserem Bezirke, abgesehen von Frankfurt, wo von der Universität ein Ortsausschuss bereits gegründet ist, soll ein Ortsausschuss ins Leben gerufen werden. Möge kein Akademiker zurückstehen, möge jeder helfen, die Wunden zu heilen, welche der Krieg auch den Akademikern im Raufverlande geschlagen hat.

Zur Gründungsverammlung am 10. Februar 1916, abends 8 Uhr, im roten Saal des Kurhauses

laden ein:

Wiesbaden, den 5. Februar 1916.

Der vorbereitende Ausschuss:

Dr. Domarus, Archivar. Geppert, Landgerichtsrat. Geigerhorst, Hauptschriftleiter. Dr. Schrank, prakt. Arzt. Dr. Steinkauler. Dr. Uthorn.

Ehrenausschuss:

Geh. Kommerzienrat Barling, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. Prof. Dr. Ing. Dr. Best Dieblich, Professor Dr. Duden, Höchst. Wirkl. Geh. Oberkonsistorialrat Dr. Ernst, Konsistorial-Präsident. Geh. Regierungsrat Dr. A. Frentius. Geh. Oberfinanzrat Gläufig, Oberbürgermeister. Dr. Janke, Bürgermeister. Höchst. Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Dr. Kalle, Dieblich. Dr. Augustinus Kistan, Bischof in Limburg.

Dr. Robert, Stadt- und Bezirks-Rathsr. Krebs, Generalleutnant a. D. Krefel, Landeshauptmann. Wirklicher Geh. Ober-Postrat Lauenstein, Oberpostdirektor. Frankfurt. Generalrat Dr. Lindemann, Stellvertret. Korpsarzt, Frankfurt. Rüste, Oberbürgermeister, Bad Homburg vor der Höhe. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Reiter, Regierungspräsident. Dr. S. v. Reiter, Frankfurt. Geh. Ober-Justiz-

rat Mendt, Landgerichtspräsident. Geh. Oberjustizrat de Niem, Landgerichtspräsident, Limburg. Ochs, Generalsuperintendent, Hof- und Domprediger a. D. Ober- u. Geh. Regierungsrat Dr. Faehler, Direktor des Provinzial-Schulkollegiums, Cassel. Neuleanz, Eisenbahn-Direktions-Präsident, Frankfurt a. M. Kammerherr v. Schend, Polizeipräsident. Schüb, Bürgermeister, Oberlahnstein. Wirklicher Geh. Ober-Justizrat Dr. Spahn, Oberlandesgerichtspräsident, Frankfurt am Main. Sogt, Oberbürgermeister, Dieblich.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Kartoffelspeisen für den Kriegsmittagstisch.

Weder denn je muß die Kartoffel als Ersatz für mancherlei vor gewordene oder ganz ausfallende Produkte dienen. Wenn man auch jede Hausfrau im Besitz einer ganzen Reihe bewährter Rezepte von Kartoffelspeisen ist, so wird sie doch gern auch einmal einige andere, bisher nicht versuchte, auf ihren Wohlgeschmack prüfen, um die wünschenswerten Abwechslung damit zu erzielen.

Pikante Kartoffeln. Dazu schneidet man ein halbes Pfund fettes Hammelfleisch zu 2 Liter Kartoffeln, etwa 1/2 Pfund Zwiebeln, lege einen gut verschließbaren Topf oder ausgeleichten Schnellbräter mit Fleischscheiben aus, auf diese eine Lage Kartoffeln, Zwiebeln, Salz und einen kleinen Teelöffel Kümmel, dann wieder Kartoffeln, Fleisch usw. Schließlich gibt man nur einen Löffel voll kaltes Wasser dazu, deckt den Deckel darauf und läßt das Gericht eine Stunde bei mäßigem Feuer schmoren. Dann trägt man es auf einer tiefen Schüssel auf und gibt saure Gurken, Senfgurken oder rote Rüben oder etwas Kwas dazu; Danks ist reichlich dabei vorhanden. Das Gericht ist bei Herren ungemein beliebt.

Kartoffelpfanne und Sauerlohl. Der Sauerlohl wird wie üblich zubereitet und zur Seite gestellt. Zwei Liter Kartoffeln werden gekocht und mit Milch zu Mus zerstampft, dann in eine mit Butter angestrichene und mit Semmel zerstreute Form gefüllt, und zwar eine Lage Mus, darauf eine Lage in Scheibchen geschnittene frankfurter Würstchen, wieder Mus, Würstchen und so fort, oben auf Mus, das mit einem in einer Tasse Milch verquirlten Ei bestrichen wird. Dann gibt man die Form in die Backstube auf einen Stein und backt sie bei mittelstarker Hitze 1/2 bis 3/4 Stunde. Wenn die Oberfläche schön hellbraun geworden ist, nimmt man die Pfanne aus dem Ofen und gibt sie in der Form neben dem Sauerlohl zu Tisch. In kalten Wintertagen sehr zu empfehlen; sättigend und doch leicht verdaulich.

Gemüsekartoffeln ohne Fleisch. Ein Pfund Kartoffeln, 1 Sellerie, 2 große Mören, 2 große Zwiebeln, 1 Kohlrabi und ein halber Wirsingköhl werden zerschnitten, doch jedes für sich gelegt. Dann schneidet man die Zwiebel in 2 Löffel voll Palmöl hellbraun, gibt den Kohlrabi und Sellerie dazu, füllt 1/2 Liter Bouillon aus 2 Maggi-Bouillonwürstchen herzustellen, darüber, setzt alles leicht und läßt es eine halbe Stunde kochen. Dann gibt man alles andere dazu, auch die nur grob zerschnittenen Kartoffeln, und läßt weichdünsten. Dann würzt man noch mit etwas Pfeffer und wenigen Tropfen Maggi-Würstchen, rührt alles leicht fertig und gibt das sehr schmackhafte Gericht zu Tisch.

Gefüllte Kartoffeln. Große Kartoffeln höhlt man aus, bereitet eine Fülle von gewiegtem Rind- und Schweinefleisch, etwas Sardellen, Zitronensaft, einem Ei, geriebene Semmel, Pfeffer und Salz, füllt die Kartoffeln, deckt den Deckel, den man zuvor abgeschnitten, darauf, stellt sie in eine Form, gießt zwei Tassen voll Fleischbrühe darüber, läßt sie weichdünsten, nimmt sie behutsam heraus, verziert die Teller mit Ei und saurer Sahne, gibt einen Löffel Kapern dazu, läßt aufkochen und gießt sie über die Kartoffeln, die man zuletzt mit gewiegter Petersilie bestreut.

Kartoffelkuchen. Einen leichten Ofentrog möge man mit einem Teller gereinigten Kartoffeln und einem Löffel voll Rosinthen, läßt ihn aufgehen, würgelt ihn dann mit einem Blech mit Butter, legt den Teig auf, bildet ringförmig einen Rand, füllt den Kuchen dicht mit der Fülle, bestreicht ihn gut mit Palmöl, bestreut ihn mit Zucker und Jini und backt ihn bei guter Oberhitze eine halbe Stunde. Er schmeckt warm und kalt gleich gut. G. Lema.

Wichtiges über die Behandlung und Reinigung von Besen und Bürsten.

Sollen die Besen und Bürsten, die man bei der täglichen Wohnungsreinigung benötigt, von längerer Haltbarkeit sein, so müssen sie zweckentsprechend behandelt werden. Bei einer Neuanschaffung derselben versuche man nicht durch Wählen minderewertiger Qualität zu sparen, sondern kaufe, wie bei allen anderen praktischen Dingen, die man jahrelang in Gebrauch nehmen will, nur erstklassige Sorten. So verlange man bei Besen und Bürsten namentlich solche, die mit Wasser in Verwendung kommen, z. B. Säuber-, Scheur-, Bürsten usw. nur „gebrackete“ Ware, da die eingepichteten Vorstendbündel sich mit der Zeit lösen. Rostbesen sind im Gebrauch unzweckmäßig. Doch achte man stets darauf, daß sie niemals auf den Vorsten ruhen, andernfalls sich die Vorsten umlegen und schließlich brechen. Ferner hüte man sie vor dem Verfilzen, was leicht durch Haare und Fasern zustande kommt, indem man sie mit einem „Besenreiniger“, der in keinem Haushalt fehlen sollte, täglich auswäscht oder mittels eines alten Hornkammes von ersteren befreit. Doch dieses tägliche Auskammen genügt nicht allein, um ständig saubere Besen zu haben, dazu muß mindestens alle 4 Wochen eine gründliche Reinigung auf nassem Wege folgen. Bei dieser „Besen- und Bürstenwäsche“ teilt man die zu reinigenden Stücke in zwei Gruppen. Und zwar werden Haar-, Kleber- und Rostbürsten in Salzwasser (zu gleichen Teilen) in einer flachen Schüssel 1-2 Stunden eingeweicht, aber nur so, daß die Holzteile von dem Wasser nicht befeuchtet werden, worauf man sie nochmals in klarem Wasser nachspült, an der Luft, auf die Vorsten gestellt, trocknen läßt. Teppich-Reiniger und Scheurbesen erfahren dagegen eine Behandlung mit Seifenwasser, das man sich aus feingehobeltem Kernseife (auf 40 Gramm Seife drei Liter Wasser), herstellt, und nochmals in klarem Wasser nachspült, worauf man 1/4 Std. davon zu einem Liter Wasser rechnet, das zu weich gewordenen Vorsten ihre frühere Standhaftigkeit verleiht. Auf dieselbe Weise werden auch die Säuber- und Wischbürsten behandelt. G. L.

Wie kann man den Fettverbrauch auf das kleinste Maß herabsetzen?

Manche Hausfrau hat in Friedenszeit tief in den Fetttopf gegriffen. Und jetzt soll sie mit wenig, mit recht wenig Fett auskommen, möge es Butter, Schmalz oder wie immer bequemer. — Und doch, es geht auch — es muß eben gehen. Mit gutem Willen und praktischer Überlegung werden wir finden, daß wir manches unterlassen, manches anders einrichten können ohne der Gesundheit unserer Familie zu schaden. Einige kleine Änderungen werden genügen, um zu weiterem Nachdenken und Abänderungen zu führen.

Da ist zuerst das kalte Abendessen — Butterbrot mit Aufschnitt usw. Genügend — für die Hausfrau ist es ja recht bequem, — aber billig ist es selbst in Friedenszeiten nicht. Also, die Bequemlichkeit beiseite gelassen und ein einfaches, warmes Abendbrot gebacken. — Wie viele Butterbrote haben die Kinder wohl im Laufe des Tages gegessen? Wie viel beschämlicher ist ihnen ein Brot mit süßem Aufstrich oder nur ein Apfel zum Brot. Mit welcher Lust sieht man sie da hineinstecken. — Wieder Fettsparris, zugunsten der Gesundheit!

Auch bei der Bereitung des Mittagessens machen sich viele Hausfrauen der Fettverschwendung schuldig. In dem Festen „Die fettarme Küche“, verfaßt von Frau S. Hehl und Geh. Rat N. Junz, das weiteste Verbotnis verdient, sind verschiedene Speisen angegeben, zu denen wenig oder gar kein Fett verwendet wird. Besonders möchte ich die Eintopftheorie empfehlen, bei denen durch Beigabe von wenig Fleisch das Fett ganz wegfällt und ein nahrhaftes, wohlschmeckendes Gericht hergestellt wird. Doch brauchen wir auch auf einen Vorrat nicht zu verzichten. In Süddeutschland z. B. wird der sogenannte Rostbraten (das Rippenstück, unter dem der Würstbraten oder Lenden folgt) mit zwei Finger hoch Wasser, Salz, Pfeffer, etwas Lorbeerblättern, Kellen und einer Zwiebel angebraten. Erst wenn das Wasser eingekocht ist, läßt man den Braten bedecken und behandelt ihn dann wie jeden andern Braten. Auf diese Art zubereitet, hat man also gar kein Fett nötig, kann im Gegenteil von der Soße noch Fett abnehmen. Das Entfetten der Soße geschieht auch in manchen Küchen mancherlei oder gar nicht. Und wie gut ist zu vielen Gerichten dieses Bratenfett zu verwenden!

Diese Hinweise werden genügen für praktische Frauen, noch mehr Wege zu suchen und zu finden, die zur Fettsparris führen.

Rüchmehlspeisen.

Rüchmehl, sowohl aus Weizen als aus Hafensäften, im Gegensatz auf der gereinigten Kaffeemühle hergestellt, kann bei der herrschenden Fettnot als Grundlage sehr sättigender und einfacher Speisen benutzt werden, wozu zweckmäßig billige abgerahmte Milch, auch Pastormilch, verwendet werden kann.

Man schneidet dazu Weißbrot, auch K-Brot, in dünne Scheiben und schneidet sie unter in einer etwas tiefen Schüssel eine dicke Lage davon, bestreut sie mit Rüchmehl, hierauf wieder eine Brotschicht, dann Rüchmehl und so fort und schließlich oben mit letzterem ab. Man wird gerührte fodernde Milch gleichmäßig über die Schichten gegossen, so daß dieselben nahezu damit bedeckt sind; man läßt darauf das Ganze an einer warmen Stelle kurze Zeit stehen.

Rüchmehl: Aber auch zur Herstellung einer Art von Ersatzmilch können hauptsächlich die Hafensäfterne benutzt werden und die kostspieligere Weizenmehl ersetzen. Zu diesem Zweck werden die Hafensäfterne gründlich fein zerstoßen und die zu einem Liter drei gewordene Stempfmasse mit warmem gezuckerten Wasser gut vermischt, bis sie nützliche Beschaffenheit angenommen hat. Die zerstoßenen schwachgezuckerten Rüsse (auch Weizenrüsse) können auch, in Mäxchen gepreßt, als sehr nahrhaftes Kriegskonfekt für die Front und das Haus gelten.

Winke.

Um eine große Grippe an Feuerungsmaterial zu ersetzen, ist es zweckmäßig, das Zimmer nie ganz auskühlen zu lassen. Der Ofen allein schafft unter zwei bis drei Stunden keinen behaglichen Raum, wenn vielleicht über Nacht das Zimmer mehr und mehr auskühlt oder wenn in diesem, wie es manche Hausfrauen mit Vorliebe tun, nachts über die Fenster geöffnet werden, um am Tage nicht kühlen zu müssen und die kostbare Wärme zu verschonen. Das ist aber jedenfalls ganz falsch, da die verbrauchte Luft in wenigen Minuten bei gleichzeitigen Öffnen von Tür und Fenster durch frische Luft ersetzt wurde. Dem Zimmer eine gleichmäßige Temperatur zu erhalten, so daß keine wesentliche Schwankung derselben mitgeteilt, heiße man deshalb die sogenannten „Reiniger Ofen“ zweimal an, morgens beim Reinigen des Zimmers, abends vor dem Schlafengehen, man befehle den Ofen nur vorn an der Tür vollständig von Weite, ziehe die noch vorhandene Luft zurück, lege ein paar zerfeinerte Kohlen auf und dann sofort die übrigen nach, aber achte besonders darauf, daß die ganzen Kohlen vorn auf den freien Kofelose ausgeht werden. Auf diese Weise verhindern die sich entwickelten Kohlenoxide mit, die im hinteren Teil des Ofens sich befindliche Weite flieht wieder mit durch und hält gleichzeitig die neu angelegten Kohlen zusammen. So daß diese nur durchfallen, aber nicht durch zu großen Zug schnell verbrennen und dann auseinanderfallen. Ich heiße schon seit vielen Jahren in dieser Weise sämtliche Räume ein, dieselben sind stets behaglich warm, so daß ich sie jederzeit benutzen kann und dennoch brauche ich nicht soviel Kohlen wie meine Bekannten, die morgens mit 25-30 Ziffern anheizen und dann den Ofen sich 24 Stunden selbst überlassen. Die meisten derselben sind der Ansicht, daß man nachts keine Wärme im Zimmer brauche und daß deshalb ein Anheizen am Abend Verschwendung sei, sie vergessen aber dabei, daß der Raum morgens während des Kaffeetrinkens und namentlich für die Kinder in den Morgenstunden äußerst unbehaglich ist und erst am Abend, wenn man zu Bett gehen will, seine größte Wärme ausstrahlt. Dann unterlasse man auch nie, mehr-

mals täglich wenige Minuten, auch bei strenger Kälte, das Zimmer durch Gegendung schnell zu lüften, da diese frische Luft sich besser durchdringt als die durch menschliche Ausatmungen und Tiergehalte verdirbene Luft. G. L.

Selbstbesseren schadhafter Gummischuhe. Weile der Abwehr in den Gummischuhen machen diese unbrauchbar, da durch sie das Wasser eindringt. Aber mit wenig Mühe ist der Schaden gar bald wieder geheilt und zwar löst man im besten auf der inneren Seite des Schuhs keine Stücke schwarzes Futter oder Satin mit Köhler Leim auf, worauf man nach dem Trocknen auf der Außenseite Gummiverdampfpapier auflegt, das man in einem Wechsell über der Kerze erhitzt hat. Auf diese Weise hat man die Reparaturkosten erspart und die Gummischuhe sind noch lange gebräuchlich. R.

Nassauischer Küchensettel.

Sonntag. Blumenkohlbrühe als Suppe mit Einlaß, Blumenkohlbrühe mit Käse, gebackene Traubenkörner, Kartoffelpudding mit Saft.
Montag (fettarm). Kartoffelsuppe, gebackene grüne Beringe, grüne Bohnen, Kartoffeln.
Dienstag (fleischlos). Gogebüchensuppe, Hefenkäse, Radisch.
Mittwoch. Geröstete Grünkernsuppe, Rostbrot, Rosenkohl, Kartoffelbällchen.
Donnerstag (fettarm). Hammelbrühe mit Gemüse-Suppe, gebackenes Hammelfleisch, weiße Rüben mit Kartoffeln gemischt.
Freitag (fleischlos). Schwarzbrotsuppe mit Bier, Kabejnen, gekocht, mit geschmolzener Butter und Salzkartoffeln.
Samstag. Fleischbrühe mit Grünkern, Suppenfleisch, saure Kartoffeln.

Brotsuppe mit Bier. In 1 Liter Braubier gibt man 80 Gramm Zucker, etwas Zitronenschale, 1 Stückchen Butter, eine Krise Salz, einen Kaffeelöffel voll Kümmelkörner und ein kleines Stückchen Ingwer, nebst einem Teller voll Schwarzbrot, kocht eine dicke Suppe davon, kühlt sie mit 2 Eiern und gibt sie durch ein Sieb.

Saure Kartoffeln. Kartoffeln nach Bedarf werden in der Schale abgekocht, gefüllt und in feine Scheiben geschnitten. Inzwischen läßt man einen Eßlöffel Fett mit feingehackten Zwiebeln hell anbraten, gibt einen Eßlöffel voll Weizöl hinzu und läßt es mit 1/2 Liter Wasser, gibt Salz, Pfeffer, einige Kellen, 2 Lorbeerblätter und Pfeffer nach Geschmack dazu. Die Sauce läßt man aufkochen, gibt die Kartoffeln hinein und läßt sie mit anbraten. Die Sauce muß die Kartoffeln reichlich bedecken.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, die aus Anstehen der Redaktion für die Schriftleitung erfolgen, sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten. Anfragen wegen ihrer Anwesenheit sind beizugeben, ihnen wird beruht wird werden. Der Schriftleitung geschickter Briefschreiber sind hier Ort haben nicht.

Dezidiertes (Frage.) Welche Mittel oder Arznei, außer hartem Kaffee, Tee und Rauchen, verursachen unregelmäßige und heilige Herzschlag? Wie äußert sich eine Herzmaßerkrankung (unregelmäßige Herzschlag) und ist welche präventiv, als ein Herzklappenfehler? Ist Herzmaßerkrankung ein Grund zur Bekämpfung von Herzkrankheiten?

M. V. (Frage.) Wer kennt ein halbdames Mittel, um Herzklopfen zu beseitigen? Ostarbe ist nicht geeignet, sie geht immer gelb.

Frau S. S. (Frage.) Wie wäscht und behandelt man alte Kopfkäse?

M. G. (Frage.) Da das Haar unter Haarschneuren allgemein hart leidet, möchte ich gerne wissen, ob man bürstete Onkulation oder Haarschneuren nicht anderweitig ersetzen kann, ohne das Haar zu schaden. Wer kann gute Kosmetiker empfehlen?

Verzuckerter Kaffee (Frage.) Wer hat bestimmte Erfahrung, ob man in einem verzuckerten Kaffee alle Sorten Eihwaren, auch Karamelle, kochen kann, ohne daß die Gesundheit darunter leidet.

Rheumalismus (Frage.) Wer kann ein gutes Mittel gegen Rheumalismus angeben?

Str., Detektivs (Antwort.) Ihre Anfrage kann leider keine Aufnahme finden, da sie Sache einer Anzeig ist.

Beckin 100. (Frage.) Wer kann mir ein gutes Rezept von saurer Niere und Leber mitteilen, wo diese unangenehm flüchtig reich bleiben. Ich habe es schon auf verschiedene Weise versucht, jedochmal werden die Flüssigkeiten hart. Wie geht es mit dem Nieren, was ich tun kann, bei mir drückt in beiden Nieren bei der einen Niere neben der großen ein Knoten heraus, der, wenn ich die Niere ansehe, dann sehr oben ist. Seltener wenn ich die Niere ansehe, so drückt dieser Knoten sich durch, nebenbei kann ich tie Niere, wenn ich sie ansehe, glatt austreten, der Knoten verschwindet aber nicht ganz.

Abkondit R. M. (Antwort.) Dr. Sandow's braunesel Weizenbrot ist ein empfehlenswertes Mittel. — Beide ebenfalls sehr an Nahrung und möchte Ihnen mein Mittel sagen. Versuchen Sie es, vielleicht hilft's auch Ihnen. Mein Rezept lautet mir, bei Nahrungsrührten von alten Zweifelhäuten her, die sich im Darm festsetzen. Der Darm ist erstarrt und weicht nicht ordentlich. Dabei leide ich aber durchaus nicht in Verdauung, habe vielmehr oft das Gegenteil. Ich mache als Rührten von Kommissen, Kamillen, vielleicht ein Eßlöffel voll, aufkochen, etwas siedeln lassen, dann durch ein feines Sieb ablassen und 1/2 Liter warmes Wasser hinzugeben. Das ist ein gutes Mittel. Es darf aber in warmen noch zu kalt sein, angenehme Temperatur. Den Gummischuh als Reizmittel muß man weit in den Darm geben lassen. Ich läßt mich jedesmal viel mehr danach. Mein Rezept vorbrachte sich einmal in der Woche Nahrung von Salzwasser und den folgenden Tag von Kamillen, habe aber erfahren, daß das Salz den Darm nur reizt und läßt das Salz-Verfahren wünscht eine Lebensgefährtin.

M. R. (Antwort.) Ihr Füllchen ist glücklicher Natur und beruht auf einem Abbruch des Darmtrakt. Ich selbst habe über 20 Jahre mehr oder weniger daran gelitten und bin schließlich durch ein Heilmittel davon befreit, nachdem ich alle möglichen Reizmittel, auch vielbaldere Kosmetiken, vergeblich angewandt hatte. Erst seit die bis zur weiteren Leben Morgen etwa um 10 Uhr eine rote, leuchtende Fülle (mit Lauge) mit einem Schüsselchen butter beschriebenen Brot, und Sie werden schon bald eine Besserung finden. Die Schmerzen und die Entzündung lassen nach, ja, es tritt eine Rückbildung der Schleimhäute und Knoten an den Füllchen ein, so daß normale Stühle wieder zu fließen und nicht brechen. In jedem Fall ist natürlich entweichende Dät, also etwas Einschränkung der Nahrung (Wein, Bier) und des Fleischverzehrs, besonders von Rindfleisch, geräucherter oder gesalzener Schinken, Ente, Gans, Junco, geräucherter Fische und überhaupt alle Schärferstoffe (sind nicht) als keine Entzündungen, die zu zeitweilig sind. Ich würde Ihnen einen Artikel „Abkondit R. M.“ empfehlen.

Frau S. (Antwort.) Ihr Rezept Collinson Preisel. Beckin W 62, Kurfürststraße 108, in ein Buchchen erschienen: „Reiniger Kaffee“, 1/2 (Fleisch- und Pfeffer) Preisel, 1/2 Pfeffer, das ist ein interessantes Programm beantwortet.

A. 10 (Antwort.) Waschen betrifft eine folgende Übung von Mann, die in jeder Tiergattung zu haben ist. Waschen, Putzen und alle Teile, wo sie Wangen sich anhalten, werden mit der Lösung bestrichen. Haben die Wangen hinter der Nase eingesenkt, so löse man die ganze Tapete abreißen, die Wand sauber und jede dem Reiter eine Übung von Hies aber eine Abkondit von Roloquintus zu, wird durch die Wangen gelöst werden.